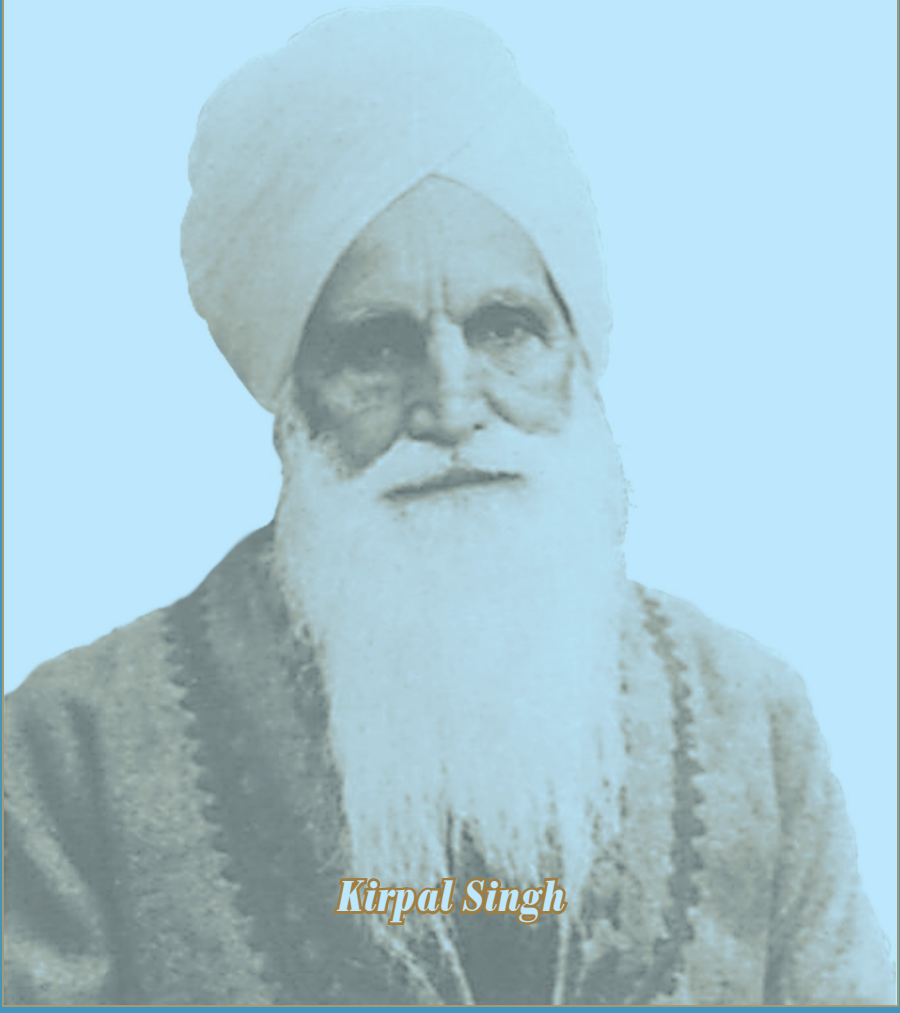
Eine kurze Lebensskizze von Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj

Mit einer kurzen Schilderung Seiner Lehren



Kirpal Singh

Eine kurze Lebensskizze von Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj

Mit einer kurzen Schilderung Seiner Lehren

Kirpal Singh

Gewidmet
dem Allmächtigen Gott,
wirkend durch alle Meister, Die gekommen sind
und Kirpal Singh Ji Maharaj,
durch Dessen unermessliche Segnungen
Sein bescheidener Diener unbegründet
zur frühen Morgenstund
das Heilige Naam – das Wort – erhielt.

Inhalt

Sawan Singh … 3
Vorwort zur deutschen Ausgabe 5
Einführung 9
Einleitung 10
Die frühen Jahre 11
Schüler trifft Lehrer 14
Ein Leben der Spiritualität 16
Seine Lehren 19
Sein Lebenswerk 25
Hazurs Erkrankung und seine Spirituelle Nachfolge 28
Hazur Sawan Singh verließ uns, um immer bei uns zu sein 41
Redaktioneller Anhang I – Szenen aus einem Großen Leben 49
Redaktioneller Anhang II – Die Spirituelle Revolution erklärt 69
Redaktioneller Anhang III 71
Redaktioneller Anhang IV 73
Zwölf Monate der Trennung – Das Bara Maha
von Kirpal Singh 76

Würdigung

Allen Helfern, die in unermüdlicher Arbeit dazu beitrugen, diesen Text mitzugestalten und zu übersetzen und es durch selbstlosen Dienst ermöglicht haben, dieses kleine Heft nun für alle Menschen zugänglich zu machen, wird herzlichst gedankt!

Bhai Jamal

Sawan Singh …

Menschen, Götter, Engel, anders als sie war Er. Mein König ist der Höchste in den beiden Welten. Als das Auge geöffnet wurde, offenbarte sich Gott in diesem menschlichen Körper.

O Herr, meine Vorstellung von Ihm wurde völlig gewandelt, ich erkannte, dass Er ganz anders war. In all Seiner Größe war Gott in Ihm, und in all Seiner Absolutheit offenbarte Er Sich in Gott. Mein Meister war nicht getrennt von Ihm. Er war Ihm gleich.

Durchdrungen in Einheit durch die Große Liebe war Gott bezaubert von Ihm, und so war Er immer in Gott. Er ist das einzig Beständige in Körper, Gemüt und Welt. In dieser wandelbaren Sphäre bleibt Er die unwandelbare Dauer.

Kommt, lasst uns beim Satsang Seine Augen, die Einheit trinken. Wer weiß, wann der schicksalhafte Tag (an dem Er geht) mit all seinen Folgen kommen wird.

Kirpal Singh

Hazur Sawan Singh

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Mögen alle Menschen, die die folgende kurze Lebensskizze lesen, Mitleid für all jene empfinden, die den bescheidenen Versuch unternommen haben, das Leben und die Lehren von Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj, wie sie von Kirpal Singh beschrieben wurden, in deutscher Sprache wiederzugeben.

Durch die Gnade des *Ewigen Kirpal* war es erlaubt, einen Hauch des Sinngemäßen aus der englischen Originalschrift[1] zu empfangen und dieses in den nachfolgenden Text zu übertragen.

Naam, das Wort, ist, so wie es immer war, auch heute noch für alle Wahrheitssucher erhältlich.

Es wäre für die Menschheit wünschenswert, wenn dieses Heft[2] dazu beiträgt, dass all jene, die den *Pfad der Wahrheit* entlanggehen, sich liebevoll und hingebungsvoll dem Bhajan und Simran widmen für die geringe Zeit von 4 Stunden eines jeden Tages, so, wie es insbesondere in der heutigen Zeit unbedingt notwendig ist und es ihnen von allen Kompetenten Meistern der Vergangenheit schon immer auferlegt wurde. Der *Shabd-Dhun* vibriert durch alle bekannten und unbekannten Welten – ein jeder darf Ihn hören.

1 ‚A brief Life Sketch of Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj with a short Narrative of His Teachings' von Kirpal Singh.

2 Erste authentische Übertragung in die deutsche Sprache aus einem Exemplar der vierten englischsprachigen Druckauflage von 1973.

Guru Arjan sagt dazu treffend:

> *Im Kal-Yuga ist Naam das einzige Mittel zur Erlösung. Nun, da das Kal-Yuga eingesetzt hat, ist es die angebrachteste Zeit, die Saat von Naam zu säen; nichts anderes kann jetzt Frucht tragen, unterliege in dieser Hinsicht keiner einzigen Täuschung. Nanak würde sich selbst freudig zum Opfer darbieten, an einen, der mit Naam verbunden wurde.*

In einem Brief vom 15. Mai 1900 erklärt Jaimal Singh Folgendes:

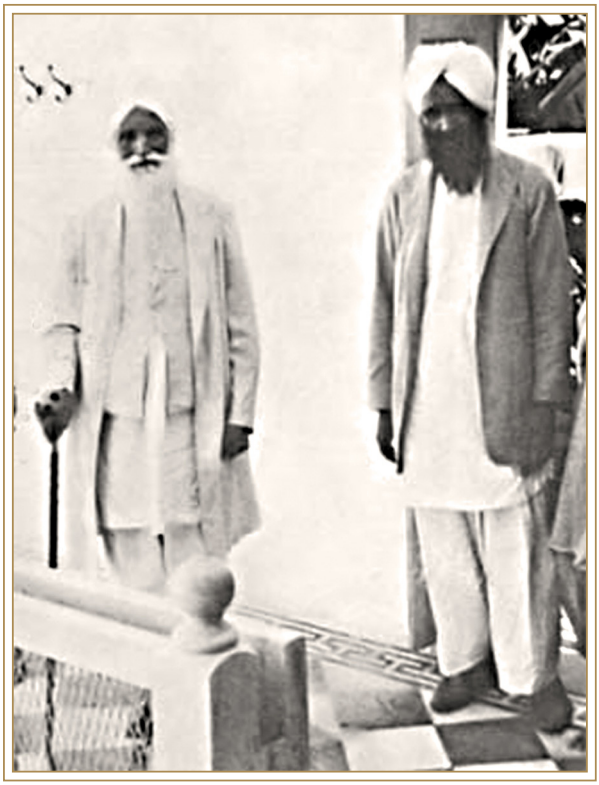
> *Seit sich der Jiva Atman von Sach Khand – der Wahren Heimat – und von Shabd Dhun trennte, hat er seinen Glauben in den Sat Purush – den Wahren Einen – und Shabd Dhun verloren. Aber Shabd gibt ständig auf ihn acht, wenn er auch nichts davon weiß, da er sich an Gemüt und Maya, die äußerst trügerischen Objekte Mayas und der Sinne, fest gebunden hat. Er liebt sie so sehr, dass er nicht erkennt, welcher Nachteil ihm daraus entsteht, indem er für gut und zuträglich hält, was ihm in Wirklichkeit Schaden bringt. Die Liebe zum Gemüt hat ihn unbewusst gemacht, und das Gemüt wiederum ist durch die Sinnesfreuden empfindungslos geworden; schließlich hat Maya einen solchen Zauber auf ihn ausgeübt, dass er sich nicht mehr von seiner Ohnmacht erholen kann.*

Jene, die das seltene Vorrecht der Naam-Initiation bis zum heutigen Tag noch nicht erhalten haben, mögen sich in *Liebevoller Erinnerung an Ihn* in Stille zurückziehen. Zu gegebener Zeit werden sie auf dem *Pfad der Wahrheit* geführt werden, um an jenen Ort zu gelangen, wo Naam auch heute noch freizügig durch Kirpals unermesslich strömenden Segen verteilt wird. (Siehe auch Anhang II)

In Liebe Euer

Bhai Jamal[3]

3 Literarisches Pseudonym eines Schülers Kirpals.



Sawan Singh, li., zusammen mit
Kirpal Singh (Jamal), re.

Einführung

In diesem kleinen Heft wird eine Lebens-Skizze von jener Heiligen Persönlichkeit gegeben, zu deren Füßen ich das Glück hatte zu sitzen.

Ein bescheidenes Atom ist schwerlich in der Lage, die Unermesslichkeit und Vorzüge der Sonne zu erwähnen. Doch die Hoffnung, dass ein Bericht über das geweihte Leben Seiner Heiligkeit als Leuchtsignal zur Führung vieler Seelen dienen wird, welche vom Wege abgekommen sind, veranlasste mich, dieses schwierige Thema zu versuchen.

Wenn Seine Gnade weiterhin Segnungen strömen lässt, hoffe ich, in naher Zukunft eine detaillierte und klare Biografie dieses Gottmenschen zu präsentieren.

bescheidenes Atom

Jamal[1]

1 Literarisches Pseudonym von Kirpal Singh (Anmerkung des Herausgebers, 1973).

Einleitung

Zuban pe bare-Khudaya ye kis ka nam aya ke mere nutq ne bose meri zuban ke liye.

Durch die Gnade Gottes, Dessen Namen ich anrief, hat die Gabe der Sprache begonnen, meine Zunge zu küssen.

Wer ist nicht mit dem Namen dieses Messias der modernen Zeit vertraut, dieser lebenden Personifizierung der Moral, Quelle der Spiritualität, Der in dem dunklen Abgrund dieser materiellen Welt vielen der hilflosen Wanderer vom *Pfad der Wahrheit* half und ihren dunklen Pfad erleuchte. Erst vor kurzem bezeugten wir selbst die herrlichen Wunder und die instruktiven, Augen-öffnenden Geschehnisse, welche im Allgemeinen mit den Namen der vergangenen Heiligen verbunden sind und waren die tatsächlichen Empfänger der großartigen Wohltaten dieses Gottmenschen, Der unter uns lebte und den Pfad zeigte, der zur Wirklichkeit führt.

Die frühen Jahre

Chashm-i-oo-maste Khuda daste-oo-daste Khuda.
Guftai-oo-guftai Allah bavad Garche az halqum-i-Abdullah bavad.

Seine Augen waren berauscht mit der Liebe von Gott, und Seine Hand war Eins mit der von Gott. Er war das Sprachrohr Gottes und Gott Selbst sprach durch diese menschliche Kehle.

Diese Spirituelle Leuchte nahm am 27. Juli 1858[1] in einer angesehenen Grewal Jat[2] Familie in Mahmansinghwala, Distrikt Ludhiana im Punjab, menschliche Gestalt an. Sein Vater Sardar Kabul Singh Ji liebte die Gemeinschaft Gottergebener Menschen und mischte sich ungezwungen unter sie, und Seine Mutter Shrimati Jiwani Ji war ein lebendiges Beispiel von altehrwürdiger Einfachheit, Wohlwollen und von Ergebenheit und Zufriedenheit. Baba Sawan Singh Ji war der einzige Sohn Seiner Eltern und war der Mittelpunkt all ihrer Hoffnungen und Bestrebungen.

Von Kindheit an zeigte Er Anzeichen von großer intellektueller Kenntnis und eine hohe Verstandesgabe. Nach dem Abschluss einer Schule in Gujarwal war Er zwei Jahre als Lehrer an der Militärschule in Farrukhabad tätig. Im Jahre 1884 trat Er in das Thompson College für Ingenieurwesen in Roorki ein. Er wurde von allen, die Ihn umgaben, geliebt und war für Seinen Fleiß bekannt.

1 Entsprechend Sawan, dem 13. Sambat 1915 von der Krishna Paksha, nach dem Sonnenaufgang des indischen Kalenders.
2 Indische Landfamilie, Bauernfamilie (Anm. d. Redaktion, 2010).

Nachdem Er den Ingenieur-Kursus abgeschlossen hatte, trat Er in den militärtechnischen Dienst in Nowshera ein und verbrachte den größten Teil Seiner Dienstzeit in Nathiagali, Murree, Cherat und Abbotabad als erfolgreicher Unterabteilungs-Offizier. Seine gewinnende Art und Seine Tatkraft verschafften Ihm die Liebe und Zuneigung sowohl Seiner Vorgesetzten als auch die Seiner Untergebenen. Seine dienstfreien Stunden verbrachte Er mit dem Studium Spiritueller Bücher und in der Gesellschaft heiliger und Gottergebener Personen.

Auch Sein Vater – ein Verehrer göttlicher Menschen – nahm Ihn mit sich, wann immer er Gelegenheit hatte, solche zu treffen.

Sardar[3] Sawan Singh Ji besuchte seit Seiner Kindheit gelegentlich einen Heiligen Fakir in Peshawar namens Baba Kahan. Eines Tages bat Er Baba Kahan um die Gabe der Spiritualität, worauf Baba sagte:

> Du wirst bestimmt eine Spirituelle Segnung aus der Hand eines Vollendeten Meisters erhalten, aber nicht von mir.

Daraufhin fragte Sawan Singh:

> Wo soll ich nach einer solchen Person suchen?

3 Eine besonders höfliche Anrede für einen ‚Herrn in Indien' (Anm. d. Redaktion, 2010).

Der Baba erwiderte:

> All deine Anstrengungen werden vergeblich sein, aber zu gegebener Zeit wird dich diese Persönlichkeit selbst ausfindig machen.

Das Heiligen-mäßige Leben Seiner Eltern beeinflusste Ihn von Beginn an und Er entwickelte die Qualitäten der Zufriedenheit, des Vergebens, der Demut, Hingabe usw. zu einem hohen Maß. Von Kindheit an war Er frei von religiöser Intoleranz und Engstirnigkeit. Das Studium der Grundprinzipien aller Religionen war Ihm eine vertraute Sache. Mit Seinen guten Kenntnissen in Punjabi, Hindi, Urdu, Persisch und Englisch studierte Er die Schriften der Hindus, Mohammedaner, Sikhs und der Christen und zollte den Werken der Heiligen, den Sufi-Problemen, den fundamentalen Prinzipien der Liebe und Hingabe und allgemeinen ethischen Grundsätzen viel Aufmerksamkeit und widmete ihnen ernsthafte Erwägungen.

Schüler trifft Lehrer

Er war lange Zeit in Murree Hills stationiert und dies bot Ihm Gelegenheiten, alle Arten von Pilgern zu treffen, die nach Shree Amar Nath[1] unterwegs waren. Diese beständige Suche nach Gott durch Jahre hindurch wurde endlich von Erfolg gekrönt. Die Prophezeiung Baba Kahans erfüllte sich.

Eines Tages im Jahre 1894, während Er wie gewöhnlich in den Bergen von Murree Seinen Dienst tat, kam Baba Jaimal Singh – das Kronjuwel unter den Schülern von Soami Shiv Dayal Singh Ji[2] mit einem Seiner Schüler des Weges.

Über Ihn denkend, dass es irgendein Bittsteller sei, auf dem Wege, dem Regierungsbevollmächtigten eine Bittstellung einzureichen, achtete Er überhaupt nicht auf Baba Jamail Singh Ji.

Baba Ji[3] wandte sich an Seinen Begleiter und sagte:

> Ich bin hierher gekommen, für diesen Sardar.

Der Schüler war überrascht und erwiderte:

> Dieser Herr hatte nicht einmal die Höflichkeit, Euch zu grüßen.

1 Ein Pilgerort der Hindus.
2 Soami Shiv Dayal Singh Ji war der Heilige, der die Lehren des Sant Mat neu belebte.
3 Baba Jaimal Singh Ji Maharaj wurde „Baba Ji“ benannt.

Baba Ji lächelte und sagte:

> Dieser arme Bursche ist dafür nicht verantwortlich. Er ist unkundig und weiß es nicht. Er wird in vier Tagen zu uns kommen.

Alles ereignete sich genau so wie Baba Ji gesagt hatte und am vierten Tag kam Er zu dem Ort, wo Baba Ji wohnte, und für Stunden führte Er ein Gespräch mit Ihm über die Spiritualität. Ein paar Tage des Zusammenseins vertrieben all Seine Zweifel und verbannten den Skeptizismus aus Seinem Gemüt. Das praktische Leben und die Lehre Baba Jis machten so einen tiefen Eindruck auf Ihn, dass Er auf Baba Ji schaute, wie auf des Leuchtturmes Leuchtfeuer für die Reise Seines Lebens. Das Zusammentreffen eines Meisters wie Jaimal mit einem Schüler wie Sawan war die höchste Spirituelle Erfüllung. Der Meister färbte den Schüler in Seiner eigenen waschechten und nicht verblassenden Farbe.

Unter der Führung von Baba Ji durchschritt Sardar Sawan Singh sehr bald beide Stufen des Pfades der Theologie, nämlich des Wissens und der Wirklichkeit, und wurde der Leitstern unter den Schülern. Als Baba Ji im Jahre 1903 Seine sterbliche Hülle verließ, übertrug Er das Spirituelle Werk an Sardar Sawan Singh Ji. Die Leute pflegten Ihn respektvoll als ‚Maharaj Ji' oder ‚Hazur Maharaj Sahib' anzusprechen.

Ein Leben der Spiritualität

Obwohl Er von 1903 bis 1911 im Militärdienst beschäftigt war, verbrachte Hazur[1] die meiste Zeit in Hingabe und mit Spirituellen Übungen. 1911 fühlte Er die Notwendigkeit, die Spiritualität zu verbreiten so intensiv, dass Er aus dem staatlichen Dienst lange vor Erreichen des Pensionsalters in den Ruhestand trat und widmete sich den Rest Seines Lebens dem Dienst an den Suchern nach der Wahrheit.

In einiger Entfernung, drei Meilen von der Bahnstation von Beas (an der Ost-Punjab-Eisenbahnlinie), gründete Er eine schöne Siedlung am Ufer des Flusses Beas – von welcher der Grundstein von Baba Jaimal Singh Ji im Jahre 1891 während Dessen Lebenszeit gelegt wurde – und nannte den Ort nach dem Namen Seines Meisters *Dera Baba Jaimal Singh*. Hier, neben *pacca*-Häusern[2] und Bungalows wurde auch eine riesige und geräumige Halle – bekannt als Satsang-Halle – in den Jahren 1934–35 errichtet, für die Kosten von fast 200 000 Rupien. Diese Halle hat die Form des Buchstabens ‚T' mit den Ausmaßen von 40 x 120 Fuß, Vergleichbares ist schwerlich zu sehen im gesamten nördlichen Indien.

Der Meister[3] wurde in jungen Jahren verheiratet, jedoch starb Seine Frau noch vor der gauna[4]. Er wurde wieder verehelicht, nachdem

1 Er wurde so, in dieser Kurzform der Anrede, von Tausenden angesprochen, und der Kürze wegen werden wir dieselbe auf diesen Seiten verwenden.
2 Massiv – fest und stabil gebaute Häuser / in Hindi bedeutet pacca auch Beton (Anm. d. Redaktion, 2010).
3 Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj.
4 Eine Zeremonie der Eheschließung.

Er das 25. Jahr (in Brahmcharya[5]) vollendete. Dieses Mal heiratete Er Shrimati Kishan Kaur und bekam drei Kinder, von denen eines in der Blüte der Jugend starb, während die beiden anderen Sardar Bachint Singh und Sardar Harbans Singh noch am Leben sind.[6]

Das gesamte Leben solch Spirituell-gesinnter Persönlichkeiten ist immer mit Wundern erfüllt. Sie sind Verkünder des Friedens, der Wahrheit und Brüderlichkeit. Er löschte alle Unterschiede von hoch und niedrig, Kaste, Farbe und Glauben aus und schüttete einen gütigen, gnadenvollen Regen auf alle niedergedrückten Herzen und das schwer von Leid betroffene Volk. In den Tagen der Teilung Indiens, als der Punjab die Brutstätte kommunaler Kämpfe war und böse Mächte Verwüstung schufen und Zerstörung brachten über das Leben und den Besitz von unschuldigen Menschen auf allen Seiten – als verrückte Kerle brennend von den Leidenschaften des Hasses und der Feindschaft engagiert waren in den ruchlosen Aktivitäten des Blutvergießens und des Vandalismus und wahllos mit Feuer und Schwert spielten, und die Menschen unsagbares Elend und Not litten – und stellt euch vor, all dies im geheiligten Namen der Religion – da stand Er[7] unerschütterlich zu allen Winden, die bliesen, und fing über hundert Moslems aus dem umliegenden Gebiet auf, gab ihnen Schutz in der Dera Baba Jaimal Singh und traf geeignete Vorkehrungen für ihr sicheres Geleit nach Pakistan.

Hazur war ein großer Reformer von einzigartiger Bedeutung. Er war ein Polarstern für die gesamte Menschheit und nahm Sich

5 Die Enthaltsamkeit – das Zölibat.
6 Sind beide inzwischen verstorben.
7 Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj.

immer jener an, die in Not und Drangsal waren. Mit dem Wasser der Wahrheit, Bruderschaft und Gleichheit wusch Er mit Seinen eigenen Händen die Bosheit und die Feindschaft aus den Herzen der Menschen, die durchtränkt waren, durch und durch vom Gift des Materialismus. Er ließ jeden den Göttlichen Wein trinken, bis zu seiner Sättigung und legte immer Nachdruck auf eine ehrliche Lebensweise. Er selbst bestritt Seinen Unterhalt von Seiner eigenen Pension und akzeptierte niemals irgendwelche Gaben oder Geschenke von irgendeinem – nicht einmal von Seinen Schülern.

Er[8] belebte die Lehren der Heiligen und rückte sie ins Rampenlicht. Wie Seine Vorgänger Guru Nanak, Kabir Sahib, Tulsi Sahib, Paltu Sahib, Soami Shiv Dayal Singh Ji, Maulana Rumi, Shamas-i-Tabrez und andere, erhob Er die Aspiranten aus ihrem tiefen Schlummer und stellte sie auf den Pfad des *Surat Shabd Yoga* oder *Sultan-ul-Azkar*[9], welcher der älteste und Ewige Pfad ist, der zur Wirklichkeit führt und welcher, da er natürlich ist, unwandelbar ist seit undenklichen Zeiten und als solcher immer so bleiben wird ohne irgendeine Abänderung, wie auch immer.

8 Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj.
9 Unter diesem Namen allgemein bei den Moslem-Heiligen bekannt.

Seine Lehren

Seine Lehren sind esoterisch und nicht exoterisch.

Er lehrte:

Gott ist in jedem Herzen. Spiritualität ist das gemeinsame Erbe der gesamten Welt und Menschheit und ist nicht reserviert für irgendein besonderes Land oder eine Nationalität. Das Alles-Seiende und Alles-Endende der Spiritualität ist die Vereinigung der Seele mit der alles-wirkenden Über-Seele. Der Mensch ist das Dach und die Krone der ganzen Schöpfung und nichts anderes ist größer als Er. Er ist die direkte Manifestation von Gott und ist das Wunder von Gottes Großartigkeit. Während eines Lidschlages kann Er zum Himmel aufsteigen und wieder zurückkommen. Die Sonne und der Mond, Paradies und Hölle, die Erde und der Himmel sind Seine Spielplätze.

Wie es richtig heißt:

> *Kurz gesagt, du bist Gott am nächsten.*

Er ist gleich einem Tropfen aus dem Ozean des Schöpfers. Er ist ein Strahl der Allmächtigen Sonne. Beide, der Tropfen und der Strahl fühlen sich ruhelos, solange sie von ihrer Quelle getrennt sind und finden erst dann Ruhe, wenn sie in ihr verschmolzen sind.

Der Mensch ist das Edelste von Gottes Schöpfung und seinem Wesen nach ein vollkommenes Geschöpf. Er kann auf zwei Ebenen

arbeiten – auf der äußeren und inneren. Auf der äußeren hat er die Erkenntnis und Wissenschaft der Welt, um ihn zu unterstützen, in seinem Bestreben durchzukommen; aber jenseits der Grenzen aller Erkenntnis und Philosophie, auf der Inneren Ebene, ist er einfach unfähig, die abgrundtiefen Geheimnisse der Natur auszuloten.

Mit Hilfe religiöser Schriften versucht er, das Ziel zu erreichen, stolpert aber bei jedem Schritt. Sehr schnell bemerkt er, dass er in dieser Hinsicht Defizite hat und ist hilflos; bis er die Führung eines Spirituellen Meisters findet, bleiben die Theologie, das Wissen und die Wirklichkeit unerklärliche Rätsel, welche alle Lösungsversuche vereiteln. Spirituelles Leben kann während unserer Lebenszeit nur durch einen erleuchteten und wirklich bewussten Meister erworben werden. Solch ein Meister ist tief in der Wirklichkeit verwurzelt und alle Eigenschaften des Göttlichen Lichtes werden voll durch Ihn reflektiert und erstrahlen in Ihm in Fülle. Er ist völlig vertraut mit den engen und schlüpfrigen Stellen auf dem Pfad, der zur Wirklichkeit führt. Er gibt den Aspiranten eine Verbindung mit dem Lebensimpuls, der allgemein als *Shabd* oder *Nad* bei den Hindus, als *Kalma* oder *Kalam-i-Rabbani* bei den Moslems, als *Sach*, *Naam* oder *Hukam* bei den Sikhs und als *Das Wort* unter den Christen bekannt ist. Unter Seiner Aufsicht und Führung öffnet ein solcher Meister das Innere Auge des Suchers und führt ihn von Ebene zu Ebene, bis Er ihn zu den Füßen Gottes setzt – und all dies zu Lebzeiten und nicht nach dem Tode.

Es ist deshalb für jede intelligente Person von absoluter Wichtigkeit – ungeachtet ihrer Religion, Hautfarbe oder ihres Glaubensbekenntnisses – sich selbst, wie an den lebenden König oder den leben-

den Doktor, an den *Gegenwärtigen Lebenden Meister des Zeitalters* zu wenden, wenn sie den Nektar der Unsterblichkeit trinken und das *Ewige Leben* erlangen möchte.

Dies ist es, warum Maulana Rumi sagt:

> *Ergreife die Hand des Meisters, denn ohne Ihn ist der Weg voll unsäglicher Gefahren und Schwierigkeiten. Trenne dich nicht für einen Augenblick vom Meister und setze niemals zu viel Vertrauen in deinen eigenen Wert oder deine eigene Weisheit.*

Und dasselbe wird im Guru Granth Sahib[1] gesagt:

> *Treffe den Meister und erhalte die Initiation von Ihm. Übergebe Ihm Körper und Gemüt und wende dich nach Innen. Du kannst den Pfad nur durch die Selbstanalyse finden.*

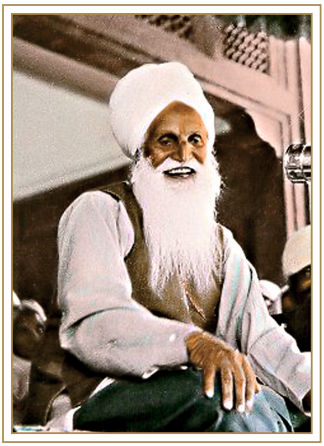
Neben dem vollkommen verwirklichten Spirituellen Wissen war Hazur auch voll physischer Schönheit – Seine gut proportionierte körperliche Gestalt, zypressenartige Statur, empfänglich leuchtendes Gesicht, Stirne, makelloser weißer langer Bart, rein-weißer Turban und ein Mal auf der rechten Wange – alles so wunderschön anziehend – waren der Brennpunkt von Myriaden sehnsüchtiger Augen. Auf Seinen Füßen, da war *Padam-Rekha*[2].

1 Guru Granth Sahib – die Heilige Schrift der Sikhs
2 Äußeres sichtbares Lotoszeichen (Lotoslinie der Handlesekunst).

Der wohlbekannte persische Vers passt ausgezeichnet in Seinem Fall:

Husne Yusful, dame Isa, yad-i-baiza dari anche hama khuban darand to tanha dari.

Du hast die Schönheit von Josef, die heilende Kraft von Jesus Christus und die brillante Hand von Moses. Kurz gesagt, Du allein besitzt all diese Vorzüge der Lieblichkeit, welche die physische Ansammlung von guten Eigenschaften ausmacht.



Hazur Sawan Singh beim Satsang

Der bloße Anblick von Hazurs Person gab dem verwirrten und verstörten Gemüt vollkommene Ruhe, tröstete jedes Herz und verlieh vor allem die Gabe der Konzentration und die Freude innerer Zufriedenheit. Seine Redeweise sowie Seine Auslegung der Schriften war äußerst klar und eindrucksvoll.

Einfache und einleuchtende Worte und Zitate, die von Ihm geäußert wurden, um die Probleme der Wirklichkeit zu erklären, waren besonders schön und berauschend.

Gewöhnliche Kanzel-Prediger, wenn sie ihre Ansprachen auf der Basis des Intellekts und des Verstandes halten, verraten einfach,

dass es Imitationskunst ist, so als wenn sie geruchlose Blumen verstreuen, nicht berauschenden Wein verteilen würden, Schönheit ohne Anziehungskraft und Körper ohne Seele.

Aber Hazur enthüllte die Göttlichen Mysterien mit solch einer leichten und gewandten Grazie, dass Seine Worte tief in die Herzen drangen und unvergängliche Eindrücke hinterließen. Dies ist nur möglich, wenn eine wirklich Kompetente Persönlichkeit mit praktischer und persönlicher esoterischer Erfahrung die Wahrheit der tatsächlichen Spirituellen Versuche auslegt und die Kompetenz besitzt, das Wissen in die innersten Winkel des Denkens einzuflößen – nicht nur mit bloßen Worten – sondern durch die Ergebnisse ihrer eigenen weiten Spirituellen Erfahrungen, vereint mit dem Kern ihrer wesentlichen Prinzipien.

In Seiner Sprache lag ein ungewöhnlich bezaubernder Charme, der die Herzen Seiner Zuhörer fesselte.

Dieser Heilige und Große Meister durchreiste das Land der Länge und der Breite nach, und Seine Spirituellen Botschaften wirkten wie Balsam auf Hunderte und Tausende zerrissener Herzen. Es gibt kein Dorf und keine Stadt im Punjab, wo Seine Anhänger nicht in großer Zahl zu finden sind. In den verschiedenen Teilen Indiens wurden mehr als 30 Satsang-Hallen erbaut, die Zentren bildeten, um praktisches, Spirituelles Wissen zu vermitteln. Trotz Seines hohen Alters hielt diese verehrungswürdige Persönlichkeit stundenlang Spirituelle Ansprachen und Gespräche – und löschte so den Durst von Millionen Suchern nach Spiritualität.

Zu den monatlichen Zusammenkünften strömten 60 000 bis 80 000 Seelen nach Beas, um aus diesem Spirituellen Quell Nutzen zu ziehen.

Er sandte Seine Spirituellen Strahlen weit und breit durch die ganze Welt und flößte den Menschen, die durch den Materialismus irregeführt wurden, den Geist der Spiritualität ein. Zu Seinen Lebzeiten verbreitete sich Sein öffentliches Ansehen in verschiedene Länder. Seine Gefolgschaft umfasste ungefähr 200 000 Anhänger, welche sich aus Hindus, Moslems, Sikhs und Christen aller gesellschaftlichen Stände und Positionen – reich und arm, gelehrt und ungelehrt, aus verschiedenen Kasten und Glaubensrichtungen – einschließlich Asiaten und Christen europäischer Nationalitäten zusammensetzten.

Die anziehende Persönlichkeit von Hazur lockte sogar Aspiranten aus europäischen und amerikanischen Ländern an und sie strömten nach Indien, um Seine Spirituelle Botschaft zu hören. Die Zahl Seiner Anhänger in Amerika, der Schweiz, England und Deutschland belief sich auf einige Tausend, und unter diesen sind die Namen von Dr. Brock, Dr. Johnson[3], Mr. Myers, Dr. Schmidt und Oberst Saunders[4] bemerkenswert.

Hazur pflegte zu sagen:

> *Alle Religionen und alle Länder sind die Meinigen und ich liebe sie gleichermaßen.*

3 Dieser Herr verbrachte den Rest seines Lebens in Beas (Anm. d. Redaktion, 2010)

4 Sekretär seiner Exzellenz Lord Irwin, General Gouverneur und Vizekönig von Indien (Anm. d. Redaktion, 2010).

Sein Lebenswerk

Sein angeborener Wunsch war es, all die Religionen auf einer gemeinsamen Plattform zu vereinen, die ganze Menschheit zu einem einzigen Faden zusammenzuknüpfen und sie dann alle auf den einen uralten Pfad der Spiritualität zu stellen, welcher zum gemeinsamen Ziel aller Religionen führt.

Er sagte:

> *Die wesentlichen Punkte in allen Religionen sind gleich. Gott ist Einer. Alle Menschen sind Seine Kinder und sind folglich demgemäß als Brüder verwandt. Die gesamte Schöpfung ist nur eine Offenbarung der einen Wirklichkeit – eine Seele, die ihre Kraft und ihren Einfluss überall hin ausdehnt – ein Licht, das seine Strahlen in das ganze Universum aussendet – eine Sonne, die auf jedes Atom scheint.*

Warum aber dann die ganzen Uneinigkeiten und Streitigkeiten in der Welt? Die Leidenschaft des Hasses und der Feindseligkeit, die zum Blutvergießen von Hunderten und Tausenden unschuldiger Seelen geführt hat, ist sicherlich die Folge der falschen Interpretation und der Entartung der Lebensweisen – *Shariatt*[1]. Die einzige erfolgreiche Methode, diesen Ansturm rücksichtsloser Verwüstung und den Vandalismus in Schach zu halten und die gesamte Menschheit in einer Universalen Bruderschaft zu vereinen, ist, dass sich vernünftige und bewusste Führer und Oberhäupter aller Sekten – anstatt ihre Aktivitäten in ihre eigenen eng begrenzten Kreise zu

1 Der Lauf des Lebens (Anm. d. Redaktion, 2010).

richten – an einem Ort treffen sollten, um die allgemeinen Prinzipien der Religion auszubilden und einzuschärfen – nämlich den erhabenen, edlen Charakter – welcher der Einheit der Seele entspringt. Wir sind alle Seelen, wir sind die Bewohner des Hauses (des Körpers) und nicht der Körper selbst. Durch die Richtigstellung der Perspektiven des Bewohners können sicherlich alle anderen körperlichen Angelegenheiten in der rechten Weise verbessert werden.

Hazur Maharaj Sahib präsentierte der Welt die Lehren der Heiligen in destillierter Form in einem beachtenswürdigen Werk in Punjabi Schrift – ‚Gurumat Sidhant'[2]. Dieses Buch ist unter ausdrücklichen Anweisungen des Meisters geschrieben worden, um als Leuchtfackel auf dem Pfad der Spiritualität zu dienen. Ein solch kraftvolles literarisches Werk in Punjabi hat in den letzten 500 Jahren das Tageslicht nicht gesehen. Dieser wertvolle Schatz des

2 Dieser umfangreiche Schatz des Göttlichen umfasst zwei Bände und ist auf über 2000 Seiten verteilt. Es ist in viele Sprachen übertragen worden, einschließlich ins Englische. Zwei Bände wurden während der Lebenszeit von Hazur gedruckt und der dritte war in Vorbereitung, als uns Hazur verließ. Dieser wird von Satguru Kirpal Singh Ji Maharaj herausgegeben werden, wie auch die beiden ersten Bände von Ihm veröffentlicht worden sind (Anmerkung des Herausgebers, 1973).

Für den englischen Text siehe auch Button ‚Gurumat Sidhant' unter www. santmat-thetruth.de (Anm. d. Redaktion, 2010).

(Redaktionelle Ergänzung, 2010 – zur Ausgabe des vorliegenden Originalmanuskripts von 1939 – siehe Buch: ‚Light of Kirpal' oder Interview mit R. Redeen vom 14. September 1970, in Rajpur nahe Dehradun, Indien.)

‚Göttlichen Wissens' hat während der Lebenszeit von Hazur beachtlichen Ruf erlangt und fand Anerkennung in nah und fern.

Sein ganzes Leben lang ließ Er keine Gelegenheit ungenutzt, um den Blickwinkel der Massen zu reformieren und zu erweitern. Ungeachtet Seines Alters von neunzig Jahren ließ Er alle körperlichen Bequemlichkeiten außer acht und widmete unbeugsam 18 von 24 Stunden des Tages dem Dienst an der Menschheit und dies gewährte jedem Aspiranten Spirituelle Zufriedenheit, sowohl öffentlich als auch in der Abgeschiedenheit.

Hazurs Erkrankung und seine Spirituelle Nachfolge

Die physische Struktur, die aus Fleisch, Blut und Knochen aufgebaut ist, kann gleich einer Maschine nur bis zu einem bestimmten Ausmaß arbeiten. Das Ergebnis dieser Unachtsamkeit gegenüber Seiner körperlichen Ruhe und der permanenten harten Arbeit war, dass Sein körperliches Gerüst die Last der Übermüdung nicht länger tragen konnte und auf wiederholtes Ersuchen und Flehen von nahezu jedem, gab Hazur ihrem Bitten nach und war geneigt, Sich Ruhe zu gönnen und ärztlichen Rat in Anspruch zu nehmen. Dementsprechend kam Er im September 1947 nach Amritsar in medizinische Behandlung; doch bevor Er die Dera verließ, wurde dort ein Organisationsausschuss zur Regelung der Angelegenheiten der Dera gebildet.

Seine Gesundheit verbesserte sich ein wenig in Amritsar, wurde jedoch am 4. Oktober 1947 schlimmer. Am 5. Oktober 1947 ließ mich Hazur aus Beas rufen. In der Zeit von einer Woche wurde Sein Zustand wieder besser.

Am Morgen des 12. Oktober 1947, um sieben Uhr, rief Er nach mir. Als ich in Seiner erhabenen Gegenwart war, sagte Er:

> Kirpal Singh, ich habe alle andere Arbeit verteilt, jedoch meine Aufgabe der Naam-Initiation und die Spirituelle Arbeit habe ich jedoch keinem anvertraut. Das übertrage ich heute dir, damit diese heilige und gesegnete Wissenschaft blühen möge.

Dies hörend, füllten sich meine Augen mit Tränen und betrübt, wie ich war, flehte ich:

> Hazur! Der Friede und die Sicherheit, die ich habe, während ich hier zu Euren Füßen sitze, kann nicht zu haben sein in Höheren Ebenen …

Mein Herz war erfüllt von Qual, ich konnte nicht mehr sprechen und saß starrend da – Hazur ermutigte und streichelte mich die ganze Zeit über.

Von da an, wann immer ich die Ehre hatte, mit Hazur allein zu sein, sprach Er über die inneren Angelegenheiten der Dera und instruierte mich, wie ich zu handeln hätte, wenn Er für immer gegangen sei.

Während der Zeit, als Er ans Krankenlager gefesselt war – in den letzten Februartagen von 1948 – erkundigte sich Hazur eines Tages:

> Wie viele Seelen wurden von mir initiiert?

Man ging die Aufzeichnungen durch und als die Zählung abgeschlossen war, wurde Hazur geantwortet:

> Bis jetzt sind ungefähr 150 000 Seelen von Hazur erweckt worden.

Hazur sagte:

> In Ordnung.

Am selben Tag, als ich am Abend bei Ihm war, sagte Hazur:

> Kirpal Singh! Ich habe die Hälfte deiner Arbeit getan und habe Naam an über 1½ lakh[1] Personen gegeben und das Übrige musst du vollenden.

Ich, mit gefalteten Händen und schwankenden Worten, sagte:

> Hazur … es geschehe nach Hazurs Weisungen, aber … ich habe eine Bitte … ich möchte, dass diese andere Hälfte der Arbeit auch von Hazur beendet werden möge … Wir werden tanzen, wie Hazur uns tanzen lassen wird … ich wünsche, Hazur möge bei uns bleiben und all das nur sitzend betrachten, und alle Anweisungen werden erfüllt werden in Hazurs Gegenwart.

Hazur lag schweigend und schaute unentwegt auf mich.

In diesen Tagen bemerkte Hazur eines Nachts, indem Er Seine inneren esoterischen Erfahrungen erwähnte:

> Die Sonne[2] ist hoch aufgestiegen. Können die Leute von Jullundur[3] auch diese Sonne sehen?

1 Ein lakh ist eine indische Maßeinheit und entspricht der Zahl 100 000.
2 Als Guru Nanak sich Seinem irdischen Ende näherte, sprach Er ebenfalls von dieser Sonne zu Seinen Söhnen und Seinem ergebenen Schüler, welcher Ihm nachfolgte. Die alten Rishis bezogen sich auf sie in ihrem Gayatri Mantra.
3 Jullundur ist eine Stadt im östlichen Punjab, etwa 27 Meilen von Beas entfernt.

Die Angehörigen und Freunde, die in der Nähe saßen, wussten nichts von dieser geheimen Ausdrucksweise. Die Meinung des diensthabenden Arztes war gleich der Ihn Umgebenden, dass Hazurs Gehirn nicht richtig arbeiten würde, in Anbetracht Seiner Krankheit.

Etwas später in der Nacht, als ich zu Ihm ging, wiederholte Hazur dieselbe Frage an mich gewendet:

> Kirpal Singh! Die Sonne ist hoch aufgestiegen, können die Leute von Jullundur auch diese Sonne sehen?

Ich antwortete:

> Ja, Hazur, die Sonne ist hoch aufgestiegen – und nicht nur die Leute von Jullundur, sondern auch jene, die in England oder Amerika leben, welche die Inneren Ebenen durchqueren, können diese Sonne sehen.

Darauf sagte Hazur:

> Du hast korrekt auf meine Frage geantwortet.

Gleicherweise machte Hazur eine Bemerkung von verschiedenen verborgenen Geheimnissen, aber jene um Ihn waren kaum fähig zu erfassen, auf was Hazur hinweisen wollte – dies ist eine Angelegenheit, die jenen nur vertraut ist, welche praktische Zuschauer sind und Spirituell erfahren. Was konnten daher andere arme Kerle über sie wissen?

Die Ihn umgebenden Vorfälle und Geschehnisse überblickend, beobachtete Hazur einmal:

> Es ist bedauerlich, dass die Anhänger von Sant Mat auch eine Beute des Missverständnisses werden. Die Lehre der Heiligen ist:
>
> *Sieh mit deinen eigenen Augen. Bis du nicht mit deinen eigenen Augen siehst, glaube nicht einmal deinem Meister.*

Wie gesagt wird:

> *Jab lag na dekhun apni naini tab lag na patijun Gur ki beni.*
>
> *Bis ich nicht mit meinen eigenen Augen sehe, werde ich nicht von Herzen überzeugt sein – selbst durch die Worte des Gurus nicht.*

Das ist die Aussage und Grundpfeiler des Sant Mat Glaubensbekenntnisses und es ist eine feststehende Tatsache, dass der Schüler in sich hineinblicken und dort mit seinem Meister sprechen sollte. Jene, die *Abbhyas*[4] nachkommen, vergessen im Allgemeinen nichts davon und lassen alle Gedanken an ihren physischen Körper los, um sich zurückzuziehen und nach Innen zu wenden. Wer auch immer mit Liebe in seinem Gemüt regelmäßig den Anweisungen seines Meisters folgt, wird den Meister im Innern treffen und die Richtigkeit davon bezeugen. Dies ist ein Weg, welcher ge-

4 Spirituelle Übungen (Anm. d. Redaktion, 2010)

sehen und während der Lebenszeit praktiziert werden kann. Folglich tust du es und siehst.

Aber jene, welche sich nicht um die Spirituellen Übungen kümmern, sagen:

> Sich vom Körper zurückzuziehen und nach Innen zu wenden ist falsch, ungewiss und zweifelhaft. Und falls dies trotzdem möglich ist, dass jemand nach Innen geht, dann sind diese Inneren Erfahrungen nicht glaubwürdig.

Solange sie nicht selbst nach Innen schauen, können sie den Erlebnissen jener wenigen, die solche Erfahrungen besitzen, keinen Glauben schenken.

Hazur sagte:

> *Meine Anhänger sollten niemals solch skeptischen Menschen vertrauen – losgelöst und schwache Gläubiger, wie sie es selbst sind – werden sie im Glauben und Vertrauen erschüttert werden. Deshalb ist es für meine Schüler notwendig, dass sie ihr Inneres Auge öffnen. Wenn ihre Seelen sich vom physischen Körper zurückziehen, werden sie die Wahrheit dessen erkennen. Bedenke, dass diese Wissenschaft des Erhebens zu den Inneren Höheren Ebenen nicht falsch, sondern richtig ist, genau, gewiss und sicher bis zum letzten Wort.*

Jene, welche emporgestiegen sind, haben dies bestätigt:

Sant Tulsi Sahib sagt:

> *Surat sail asman ki lakh pawe koi sant, tulsi jagjane nahin at utangpiya panth.*

Die Seele eines seltenen Heiligen erhebt sich hinein in die Höheren Ebenen und nimmt deren Sicht wahr. Die ganze Welt kennt diesen Weg zum Thron des Allmächtigen nicht, welcher sozusagen in ein Geheimnis gehüllt und schwer zu verstehen ist.

Sant Paltu Das sagt:

> *Gyan Ka Chandna bhaya akashmen, magan man bhaya ham lakh paya. Drishti ke khule se nazar sab aiga, Lakha sansar yeh jhut maya Jiv aur Brahma ke bhed ko bujh le, Shabd ki sanchi taksal laya, Das Paltu kahe khol parda diya, Paith ke bhed ham dekhaya.*

Das Licht allen Wissens erstrahlt im Inneren Himmel. Als ich dies sah, war mein Gemüt voller Freude. Ich sah es wirklich existierend. Es kann geschaut werden, wenn das Innere Auge geöffnet ist. In diesem Licht sah ich, dass alles, was uns hier anzieht, ebenso wie die ganze Welt ein großer Schwindel ist. Wie kam ich zu diesem Schluss – es war, indem ich das Selbst und Gott analysierte, durch die Quelle des Wahren Shabd. So auf Shabd abgestimmt, riss Paltu den Schleier entzwei und entzog sich nach Innen, um die Wahrheit zu sehen.

Wieder sagte der Meister eines Tages dies:

> Ich bin nicht an den einen oder anderen bestimmten Ort gebunden. Die Heiligen, Die von oben beauftragt sind, berichten der Welt vom ‚Wahren Pfad' und jene, die nach wahrem Wissen suchend kommen, werden von der Art und Weise, Gott zu treffen, in Kenntnis gesetzt. Weltliche Menschen scharen sich um Sie, um ihre weltlichen Bedürfnisse zu befriedigen und benutzen Sie als Mittel, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn sich solcher Reichtum im Überfluss angehäuft hat, erweist sich eine Anzahl von ihnen als ‚Anbeter des Mammons', deren Habgier niemals befriedigt werden kann. Wenn solche Umstände auftreten, ziehen sich die Heiligen von solch einem Ort zurück. Die Seelen aufrichtiger Wahrheitssucher können an einem solchen Ort keine Tröstung finden. Solche Plätze werden dann zum Sitz von Mahants und Gaddi-Nashins[5].
>
> Wahre Heilige sind an keine religiöse Sekte oder Kleidung gebunden. Sie sind freie Persönlichkeiten. Sie ergreifen weder die Partei des einen noch sind Sie des anderen Feind. Sie vermitteln die Wahre Lehre, wie Gott zu erreichen ist. Jene, welche sich selbst den ‚Abbhyas' in Ihrer Gemeinschaft widmen werden, werden Erfolg

5 Die Bezeichnung Mahant oder Gaddi-Nashin wird gewöhnlich jenen gegeben, die an einem bestimmten Platz arbeiten und sich zur Schau stellen, im Namen der vorangegangenen Heiligen oder Weisen, nachdem die Letzteren diesen aufgegeben haben oder physisch hingeschieden sind.

> haben und die anderen, welche sich abseits und weit entfernt von Ihnen halten, verbleiben unglücklich.

Hazur erklärte mehr als einmal mit großem Nachdruck:

> Die Mission der Spiritualität kann nur von einem Adepten der Spiritualität erfolgreich weitergeführt werden. Es kann keinem Blinden[6] anvertraut werden. Wer auch immer den Wunsch hat, mich zu finden, kann mich Innen erreichen durch einen, der mit mir verbunden ist.
>
> Du wirst mich nicht in der Gesellschaft von jenen finden, die nach weltlichem Besitz streben. Lass dich von solchen Leuten nicht täuschen. Tue Abbhyas und schaue fest in dein eigenes Selbst und treffe mich. Ich verweile nicht inmitten von mayaischen Insekten[7]. Gehe zu einem selbstlosen Wesen, das nach mir verlangt und für mich lebt und nicht nach dem Besitz von Deras trachtet. Der Gurumukh[8] ist entzückt, seinen Guru zu haben, während ein Manmukh[9] in Luxus und den Freuden der Welt – Maya[10] – schwelgt.

Bei einer anderen Gelegenheit sagte Hazur:

---

6 Nämlich spirituell blind, deren Inneres Auge nicht geöffnet wurde.
7 Diejenigen, die sich an Besitz und weltliche Freuden binden.
8 Ein Sprachrohr des Gurus / Meisters.
9 Ein Sprachrohr des Gemüts.
10 Maya bedeutet all das, was uns hier in dieser Welt gebunden hält und uns von Gott wegzieht – tiefe Vergessenheit.

Kirpal Singh! Die Menschen werden dorthin strömen, wo sie die Reichtümer von Naam finden. Was hast du von der Dera[11] zu erwarten? Du verlässt besser die Dera. Als Baba Ji[12] aus Agra[13] kam, brachte Er weder Geld noch Anhänger mit Sich. Er trug einzig Seinen Guru im Innern und durch Seine Segnungen entstand die gegenwärtige Dera.

Der Sangat[14] ist mir selbst jetzt ebenso lieb wie zuvor. Es ist jetzt für den Sangat unbedingt erforderlich, *Abbhyas* nachzukommen und nach Innen zu gehen. Wenn dies so getan wird, werden alle fähig sein, die Dinge zu verstehen, wie sie sind.

Jeder hat Schätze von Wissen im Inneren. Sogar ein ungebildeter Mensch, falls er bei einem Gelehrten Hilfe sucht, kann die Abschlussprüfung und das M.A. (engl. Master art degree – Diplom) erlangen. Wenn man bei einer ungebildeten Person sitzt, für sein ganzes Leben, wird man nicht fähig sein, den Grad des M.A. zu erlangen.

Vergeude deine Zeit nicht. Wenn man das Wissen der Spiritualität erwerben will, dann geht man und sitzt bei einem fähigen Spiritualisten, Der praktisch bewandert

11 Die Dera Baba Jaimal Singh bei Beas.
12 Baba Jaimal Singh Ji.
13 Eine Stadt in U. P., Indien.
14 Anhängerschaft.

> ist. Er wird die verborgenen Spirituellen Fähigkeiten in einem erwecken. Er hat nicht irgendetwas zu geben von sich Selbst.
>
> Fahre fort, dem gesamten Sangat die Notwendigkeit der *Abbhyas* einzuschärfen und halte weiter Satsang. Die Seelen bekommen von Innen Hilfe und sie werden dieselbe auch weiterhin erhalten. Gehorche du den Anweisungen deines Gurus. Wenn sich eine gehorsame Ehefrau nach den Bitten und Wünschen ihres Mannes richtet und die Menschen sie beschimpfen, lass sie so reden. Du musst das Werk nach den Weisungen deines Meisters fortführen. Kümmere dich nicht um das Gerede der anderen. Sage jedem, er soll liebevoll *Abbhyas* tun und sich nach Innen wenden, um die Astralform des Meisters zu erreichen.

Danach, wann immer ich Gelegenheit hatte, während Hazurs Lebenszeit zu Ihm zu gehen, sprach Er über das Thema der Verbreitung der Spiritualität und gab die nötigen Unterweisungen hinsichtlich ihrer wahren Gestalt, der Bedeutung und wesentlichen Grundlagen dieser Aufgabe.

Dementsprechend wurde Ihm während Seiner Lebenszeit in strenger Übereinstimmung mit Seinen Wünschen, im November 1947, ein Vorschlag für einen *Spirituellen Satsang* unterbreitet, dessen Hauptmerkmal ausschließlich der ethische und Spirituelle Nutzen für die Menschheit im Allgemeinen war, ungeachtet der

Kaste, Hautfarbe oder des Glaubens – welches von Herzen gewürdigt wurde durch Hazur, indem Er sagte:

> Ich stehe bei diesem Bemühen voll und ganz hinter dir.

Und Er wies mich an, dem Entwurf praktische Gestalt zu geben. Es geschieht daher allein durch Seine Segnungen, dass der Ruhani Satsang[15] heute in und außerhalb Delhis erfolgreich wirkt. Das einzige Ziel in diesem Satsang ist es, der gesamten Menschheit die Spiritualität in einer klaren, wissenschaftlichen Form darzulegen. Die Themen der Läuterung, Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis werden praktisch behandelt, so dass Menschen verschiedener Kasten und Glaubensbekenntnisse – während sie in ihren eigenen Kreisen leben – dadurch begünstigt werden. Alte Schüler[16] sowie neue ziehen Nutzen aus dieser Wissenschaft und die täglichen Inneren Erfahrungen beider zeigen deutlich, dass Hazur Maharaj Sahib ihnen mit Seiner verborgenen Hand hilft, weitaus kraftvoller als je zuvor.

Solch ewig lebenden Persönlichkeiten sind verkörperte Beispiele der Selbstaufopferung. Selbst als Er ans Bett gefesselt war – Sich nicht um Seine zarte Gesundheit kümmernd – fuhr Hazur fort,

15 Ruhani Satsang war die Spirituelle Plattform, durch welche Kirpal Singh während Seines physischen Aufenthaltes auf Erden nach den Richtlinien und dem ausdrücklichen Wunsch seines Meisters, Baba Sawan Singh, der breiten Weltbevölkerung die Einheit und die unveränderbare Wahrheit näher brachte. (Anm. d. Redaktion, 2010, siehe auch Anhang II).

16 Jene, die von Hazur initiiert worden sind.

den Durst jener zu stillen, die nach Spiritueller Führung und Unterweisung dürsteten. Neben der äußeren Hilfe war da auch Innere Führung bis zu ihrem höchsten Ausmaß. Solche Meister-Seelen sind nichts weiter als menschliche Wesen in unseren Augen, aber in Wirklichkeit sind Sie die *Ungesehene Höchste Kraft* – in einen Körper gekleidet – Die uneingeschränkt auch jenseits der Grenzen dieses Körpers am Werk ist.

Hazur Sawan Singh verließ uns, um immer bei uns zu sein

Während Hazurs Krankheit, als Er sich nicht ohne Hilfe umdrehen konnte, kamen viele seltsame Ereignisse ans Licht. Selbst dann half Er jedem einzelnen im Äußeren, ebenso wie Er ihn auf den höheren Spirituellen Ebenen führte.

Nach Ansicht der Ärzte litt Er an einem Blasentumor. Es wurde Ihm jede nur mögliche medizinische Hilfe zuteil, jedoch ohne Nutzen.

Auch der Anlass von Krankheiten der Heiligen ist ein nicht weniger perplexes Ereignis. Tatsache ist, dass die Krankheit von Hazur das Resultat der Last von unseren karmischen Schulden[1], der tiefen Seufzer und Tränen der Leidenden unter uns war.

Das äußere Handeln der Heiligen setzt ebenso das beste Beispiel eines gehobenen menschlichen Lebensstandards und Charakters. Freiwillig nehmen Sie die Last der von Ihnen initiierten Seelen auf sich, ohne Murren oder ein Wort der Klage zu verlieren und dies wird zu Ihrer üblichen Aufgabe.

1 Heilige nehmen die Last der Missetaten ihrer Schüler auf ihren eigenen Körper, um jene, die von Ihnen initiiert sind, rein zu halten und auf diese Weise vor Schmerzen und der Angst vor dem ‚Jüngsten Tag' zu bewahren. Das ist wie auch immer eine schwache Wertschätzung des gigantischen Schatzes an Liebe, den Sie für ihre Schüler haben, ungeachtet der Erwiderung, Ernsthaftigkeit und Schwere des Ertragens (der Last). Dies ist eine der vielen großen Verantwortlichkeiten, die Wahre Heilige zu teilen haben, unbemerkt und ohne Wissen ihrer Schüler.

Jeden Tag wurde Hazur körperlich schwächer und schwächer. Von der Nacht des 29. März 1948 bis zum Morgen des 1. April war eine ungewöhnliche Ruhelosigkeit und ein deutliches *Zittern* Seiner physischen Gestalt zu beobachten. Diese Symptome wurden auch dadurch hervorgerufen, um jene, die Ihn umgaben, auf die Probe zu stellen.

Während der ganzen Zeit Seiner Krankheit sagte Hazur mehrmals:

> Wenn eine Person, die in Simran und Bhajan bewandert ist, bei mir sitzt, fühle ich mich beruhigt und erleichtert, daher sollten alle, die zu mir kommen oder in meiner Nähe sitzen, Simran üben.

Dementsprechend äußerte sich Hazur, als sich dieses Zittern des Körpers zeigte, mehrere Male in diesen Worten:

> Wenn die Person, welche mein Spirituelles Werk fortzusetzen hat, nachdem ich gegangen bin, kommt und bei mir sitzt, werden meine Plagen vergangen sein.

Um diesen – offensichtlich letzten Wunsch des Meisters – zu erfüllen, kamen die nächsten Angehörigen Hazurs und setzten sich in Bhajan und Simran einer nach dem anderen an die Seite des Bettes von Hazur; aber es kam wie auch immer zu keiner Erleichterung im Hinblick auf das Zittern Seines Körpers.

Am Morgen des 1. April 1948 war es außerordentlich gütig von Hazur diesem bescheidenen Diener die Gelegenheit zu geben – natürlich durch die Unterstützung einer Frau, die bei Hazur Pflege-

dienst versah – ungefähr zehn, fünfzehn Minuten allein an der Seite des Meisters zu verbringen.

Zu dieser Zeit saß ich schweren Herzens in der Nähe Seines Bettes und betete zu Hazur:

> Meister! Ihr steht über dem Körper und den körperlichen Einflüssen, seid gleichgültig gegenüber Bequemlichkeiten und Unbequemlichkeiten; wir aber, wir bescheidenen und hilflosen Wesen, sind sehr niedergeschlagen und können den Anblick von Hazurs körperlichem Leiden nicht ertragen. Ihr habt alle Macht. Wir wären äußerst dankbar, wenn Hazur die Zeichen der Krankheit von Seinem Körper gütigst beseitigen würde.

Es ist wahr, dass ein Gebet Erfolg hat, wo alle anderen menschlichen Anstrengungen fehlschlagen. Hazur, in Seiner allergrößten Güte, nahm dieses Gebet an.

Nach dem Gebet, als ich meine Augen öffnete, befand sich Hazurs Körper in einem Zustand völliger Ruhe. Hazurs Stirn leuchtete voller Glanz. Er öffnete Seine Gnaden spendenden, entzückenden Augen, die von Göttlicher Liebe trunken waren, und warf einen Blick auf mein bescheidenes Selbst – beide Augen glänzten mit der Ausstrahlung wie die eines Löwen.

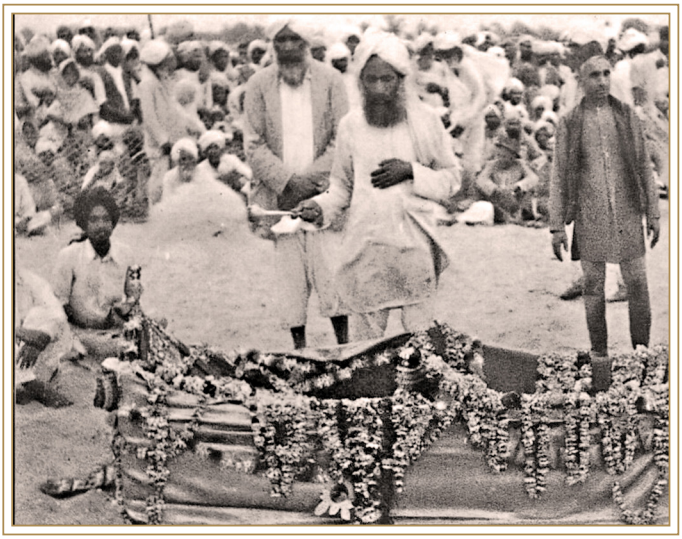
Ich neigte mein Haupt in feierlicher und stiller Anbetung und sagte:

> Es ist alles Hazurs eigene Güte.

Hazur sah drei oder vier Minuten unentwegt in meine Augen und meine Augen, in stiller Verwunderung, erfuhren eine unbeschreibliche Freude, welche mir eine trunkartige Berauschung einflößte, hinunter, bis in die entferntesten Tiefen meines gesamten Körpers – so, wie ich es niemals zuvor in meinem ganzen Leben erfahren habe.

Dann schlossen sich diese Gnade ausströmenden Augen, um sich niemals mehr zu öffnen.

Somit, in Seinem 90. Lebensjahr, am Morgen des 2. April 1948 um 8.30 Uhr, verschwand diese brillante Sonne der Spiritualität, nachdem sie Sein Licht in die Herzen von Millionen von Massen ver-



Kirpal Singh bei der Verbrennungszeremonie von Sawan Singhs Körper.

breitet hatte, um unter dem Horizont der Dera Baba Jaimal Singh zu ruhen.

Dieser frühzeitige Weggang unseres Verehrungswürdigen Meisters war ein unersetzlicher Verlust und ein an die Seele gehendes Ereignis für einen jeden, der durch die Existenz Seines erhabenen Selbst und die Gemeinschaft mit Ihm begünstigt war. Wir sind nun zurückgelassen, um den schweren Verlust zu beklagen und uns jeder für sich zu erinnern, an Seine unerreichten Vorzüge, Seine unvergleichliche Liebe, Seinen Geist und Seine Weisheit und über allem die Spirituelle Freigiebigkeit, die uns alle in die mystische Gemeinde aufgenommen und uns zu Ihm hingezogen hat, und … um Tränen aus Blut hervorzubringen.

Diese Tragödie ist in der Tat verhängnisvoll für uns alle – gebrochenen Herzens, wie wir sind. Doch jene, die während Seiner Lebenszeit ihre Verbindung mit diesem Kaiser der Heiligen – dem Meister – nur auf die physische Ebene beschränkten und Seine Glorie und Größe niemals in der astralen und anderen Spirituellen Ebenen mit ihren eigenen Augen bezeugt haben, empfinden die quälenden Schmerzen der Trennung am stärksten. Jene hingegen, die das Glück hatten, Ihm auf den Inneren Ebenen zu begegnen, während Er im physischen Körper weilte, stehen vergleichsweise weniger Qualen aus, denn sie können sich selbst jetzt willentlich zu diesem Mächtigsten der Mächtigen – dem Meister – erheben und im Gespräch mit Ihm Trost suchen. In der Tat gesegnet sind solche Seelen, denn durch sie werden Hazur noch heute die Bitten und Botschaften anderer Schüler und *Abbhyasis* und in Erwiderung Hazurs Anweisungen für sie übermittelt.

Obwohl Hazur physisch von uns gegangen ist, ist Er uns in Wirklichkeit immer noch nicht fern. Diese Kraft ist unsterblich und unzerstörbar und überwacht nach wie vor alles, was wir tun und führt jene, die von Ihm initiiert wurden.

Während Hazur litt, pflegte Er zu sagen:

> Der ganze Sangat sollte mehr und mehr Zeit dem Simran und Bhajan widmen, da ich dadurch Linderung erfahre.

Und selbst jetzt wird in der täglichen, Inneren Botschaft des Meisters der Schwerpunkt darauf gelegt, mehr Zeit dem Simran und Bhajan zu widmen – gemeinsam und individuell für all Seine Schüler – so dass sie das Innere durchschreiten mögen und Ihn im Innern treffen, von Angesicht zu Angesicht.

Es ist deshalb die Pflicht von allen, die von Ihm initiiert worden sind, den vollen Vorteil dieser Momente des Kummers und der Sorge zu nutzen, indem sie sich mindestens vier Stunden am Tag dem Simran und Bhajan hingeben, wie dies von Ihm angeordnet wurde und dadurch fähig zu sein, in die Höheren Bereiche zu fliegen, um mit dem Meister von Angesicht zu Angesicht zu sprechen und ihre Torturen der Trennung zu ertränken im großen Ozean der unsterblichen Existenz. Das Heilmittel für unsere zerrissenen Herzen liegt nur bei diesem mitleidsvollen und wohlwollenden Messias.

Dieser unbegrenzte Ozean der *Göttlichen Barmherzigkeit* wogt, selbst jetzt, auf und nieder. Dieser Meister des *Ewigen Bereiches* hält Seine Türen offen, die ganze Zeit und ruft laut aus:

Bringt es in die jetzige Erfahrung, das Große Prinzip ‚Das Zurückziehen vor dem Tode'. Ich warte ungeduldig auf euch, dass ihr zu mir heraufkommt. Ich bin euch näher als das Nächste. Für jene von euch, die durch mich initiiert wurden, ist es ein Sakrileg und ein Zeichen der Schande in beidem – der Liebe und der Hingabe – wenn ihr zu irgendeinem anderen als einem Guru oder Meister-Führer aufschaut. Ihr mögt jedoch Nutzen ziehen aus der Gemeinschaft einer erwachten Persönlichkeit, die mich jeden Tag besucht. Er wird euch nicht fehlleiten, sondern im Gegenteil, euch mit mir vereinen, euch meine Liebe einflößen und die Göttliche Verbindung, die euch an mich bindet und zu mir zieht, verstärken. Außerdem, in der Eigenschaft als Guru Bhai[2] wird Er hilfreich sein, euch zu dienen.

Es ist daher klar, dass für jene annähernd 150 000 Seelen, die von Hazur initiiert wurden, der führende Meister Hazur selbst ist. Konsequenterweise sollten sich all diese in Bhajan und Simran vertiefen, mit vollem Glauben, Überzeugung, Vertrauen und Kontemplation auf Hazur allein. Um all diese wird sich dieselbe Form Hazurs letzten Endes kümmern. Dieser unsterbliche Bote unserer künftigen Besserung schaut fortwährend auf uns und beaufsichtigt uns jeden Moment. Viele Schüler von Hazur Maharaj Sahib erhalten Hazurs Darshan in diesen Tagen im Inneren und die, welche auf diese Weise gesegnet sind, erleichtern ihre sorgenvollen Herzen, indem sie – weitaus befreiter als je zuvor – von Angesicht zu Angesicht mit Ihm sprechen.

2 Ein vom selben Meister initiierter Spiritueller Bruder.

Wir alle, auch wenn wir unsere Aufmerksamkeit abwenden, von dieser vergänglichen Welt und weltlichen Verbindungen und uns diesem Meister der Göttlichen Quelle der Unsterblichkeit hinwenden, dann wird Hazur, mit Seiner grenzenlosen Güte – und da gibt es keinen Zweifel darüber – uns erscheinen, um uns Seinen Darshan zu gewähren und, indem Er uns einhüllt in den Kreis Seiner leuchtenden Ausstrahlung, uns mit Sich nimmt, um uns zu platzieren, zu den Füßen des lange geliebten Herrn.

Lasst uns unsere Hände im Gebet erheben, so dass der Urquell allen Friedens und Trostes Geduld gewähren möge, all jenen von uns, die zurückgelassen wurden, und uns beseele mit Tapferkeit und Stärke, damit wir befähigt werden, zu Hazur zu fliegen, in Höhere Spirituelle Regionen, um zu Ihm zu sprechen und unsere Häupter zu Seinen Füßen niederzulegen.

Kirpal Singh

Redaktioneller Anhang I

Szenen aus einem Großen Leben

aus ‚Scenes from a Great Life', Sat Sandesh,
Juli 1970, S. 2 – 9

Das Privileg, die Eltern solch einer Großen Persönlichkeit zu sein, muss sicherlich gegründet sein auf einem noblen Hintergrund der vorangegangenen Leben. Von einem sehr frühen Alter an hielt sich Kabul Singh häufig in Gesellschaft heiliger Menschen auf und diente ihnen mit Aufrichtigkeit, was Baba Sawan Singh Ji die Gelegenheit gab, das Gleiche zu tun, indem Er unentwegt an Seines Vaters Seite blieb bis zum Jahre 1870.

Die Leidenschaft zu Dienen, sich nahe göttlicher Menschen aufzuhalten, entwickelte sich in Ihm und Er verbrachte jeden freien Augenblick auf diese Weise von 1870–1887. Nachdem Er die zehnte Klasse beendet hatte, nahm Er eine Arbeitsstelle an, wurde jedoch krank und nach Hause gerufen, wo Er für zwei Jahre blieb.

Die Leben solcher, welche dafür bestimmt sind, die lieben Seelen über den Strom des Lebens zu bringen, sind vorbestimmt, um sie auf diese wichtige Arbeit vorzubereiten. In diesen zwei Jahren traf Hazur einen großen Entsagenden, einen Experten in Vedanta und Yoga namens Bhoop Singh Ji, und zog einen sehr großen Nutzen aus der Zeit, die Er in seiner Gemeinschaft verbrachte. Aus diesem Grunde wurde Hazur mit dem Verlangen erfüllt, der Welt zu entsagen und wurde ein Sadhu. Doch tiefgründiges Denken erhebt

sich nicht nur durch die Förderung anderer, sondern es ist bereits da, aus dem Jenseits.

Eine Henne wird auf natürliche Weise ein Nest voller Eier ausbrüten, in welches sich ein paar Enteneier untergemischt wurden, aber wenn die kleinen Vögel schlüpfen und in die Nähe eines Teiches kommen, werden die Entchen hineinspringen und zu schwimmen beginnen, während die Küken stehen bleiben und verwundert dreinschauen. Gleicherweise sind Seelen keine irdischen, sondern Himmlische Wesen.

Guru Nanak wurde einst die Beaufsichtigung eines Geschäftes in Sultanpur übergeben und als Er eines Tages Seinen Verpflichtungen nachging, näherte sich Ihm ein Fakir und bemerkte:

Wir kommen nicht in diese Welt für das.

Von diesem Tage an lies Guru Nanak alles sein und ‚schnallte Seinen Gürtel enger', bereit, der Menschheit zu dienen, zum Zwecke ihrer Erhebung.

Von klein auf war die bewusste Wachheit für Seine Empfänglichkeit gegenüber Spirituellen Dingen und Seine Aversion gegenüber weltlichen Angelegenheiten tief in Baba Sawan Singhs Herzen eingebettet. Wie auch immer, wirklich Hohe Seelen verbergen Ihre eigenen Neigungen und kommen den Aufgaben nach, die Ihnen die weltlichen Pflichten auferlegen. Wann immer Er die Tendenz hätte, der Welt zu entsagen, würde Er Seine edlen Bestrebungen in Rücksichtnahme auf Seine Eltern beiseite schieben und es als deren

einziger Sohn vorziehen, ihnen zu dienen, wissend, dass ein Entsagender nicht seiner Wahl entsprechend dient, doch bereit sein muss, der Menschheit als Ganzes zu dienen, wann immer die Notwendigkeit es verlangt. Dies ist kennzeichnend für Hazurs große Weisheit, dass jener, welcher seinen Pflichten zu entgehen versucht, die Vollkommenheit nie erlangen wird.

Bis zum Jahre 1883, als der Meister 25 Jahre alt war, verbrachte Er Seine Zeit wie beschrieben. Sardar Kabul Singh Ji bestand dann darauf, dass Er in den militärischen Dienst eintreten solle und bat einen verantwortlichen Offizier um eine Stellung für seinen Sohn. Während dies bearbeitet wurde, begann Hazur an der Militärschule in Farukhabad zu lernen, doch die Gesellschaft von Ungebildeten, Alkoholtrinkern und Fleischessern wurde Ihm unerträglich, so dass Er nach Roorki ging und dort in das Thompson College für Bauwesen eintrat. Während Seiner Zeit in Farukhabad hatte Er Seine Freizeit an den Ufern des Ganges verbracht, wo Er viele heilige Menschen traf, insbesondere einen Mann namens Bhai Nihal Singh. Dann (nach Seinem Studienabschluss) wurde Ihm eine Stellung in der Armee zugeteilt, gleichzeitig mit einem Angebot im öffentlichen Bauwesen. Er zog das Letztere vor und akzeptierte einen Posten als Inspektor in Nowshera.

Als Er dort nach einem Wohnsitz suchte, berichteten Ihm einige Leute über ein schönes Haus, welches erhältlich sei, aber unglücklicher Weise von Geistern aufgesucht wurde und ungeeignet zum Wohnen sei, da dies lebensgefährlich wäre. Hazur bestand darauf, das Haus zu nehmen und die Menschen bezeugten verwundert, wie die Geister auf magische Weise verschwanden. Er, Der zum Herrn

der ganzen Schöpfung gehört, hat nichts zu fürchten; Menschen und Engel warten darauf, Ihm zu dienen.

> *Die gesamte Schöpfung ist Dir zu Füssen und Du gebietest über die ganze Schöpfung.*

Baba Sawan Singh Ji war gegenüber allem immer sehr offen und studierte alle Religionen. Studieren kann eine Bereitung des Bodens sein, um die Blumen zu einem späteren Zeitpunkt zur Blüte zu treiben. In Nowshera hörte Hazur die Diskurse von Baba Karam Singh von Mardan, und als Er nach Peshawar ging, traf Er Baba Kahan Ji, eine erleuchtete Seele und verbrachte viele Stunden mit ihm.

Eines Tages bat Hazur:

> Baba, gib mir etwas.

Aber Baba Kahan antwortete:

> Nein, ich kann dir nicht geben, was du möchtest, du wirst es aber mit Sicherheit erhalten – jemand anders wird es dir geben.

Äußerlich sind solche Menschen einfache Menschen, aber sie sind wirklich die Kenner der drei Welten. Von Peshawar wurde Hazur nach Kohmarie versetzt, wo Er sich ein Haus in der Nähe einer berühmten Gurudwara namens Bhuramul Gurudwara nahm. Es war ein Ort, wo die Pilger und Yogis rasteten, auf ihrem Weg nach Amar Nath, einem Pilgerort der Hindus, und Hazur verbrachte

Seine Freizeit, um mit ihnen über Spirituelle Dinge zu reden. Man kann sehen, wie die Natur dabei hilft, die innere Stärke von Solchen aufzubauen, die dazu vorbestimmt sind, Spirituelle Giganten zu sein, indem Sie von einer erbauenden Gesellschaft umgeben bleiben.

Die Zeit verging, bis der Tag kam, an dem das Fundament gelegt wurde, welches möglicherweise das Schicksal der gesamten Menschheit unterstützen sollte. Der Vollkommene Meister dieser Zeit war Baba Jaimal Singh Ji Maharaj, Welcher der Meisterschüler von Soami Ji Maharaj1[1] war und Sich, nachdem Soami Ji die Welt verlassen hatte im Punjab niederließ, um Seine Spirituelle Mission weiterzutragen.

An einem Tage im August 1894 liefen Baba Jaimal Singh Ji und ein Schüler entlang der Kohmarie Road, wo Hazur die laufenden Arbeiten beaufsichtigte in Seiner Funktion als Sub-Divisional-Officer.

Als Baba Jaimal Ji mit Seinem Begleiter vorbeiging, zeigte Er auf Hazur und sagte,

> Ich bin hierher gekommen, wegen dieser Person.

Der Schüler bemerkte:

> Du bist wegen einer komischen Person gekommen, welche nicht einmal ihren Kopf dreht, um Dich zu begrüßen.

1 Soami Shiv Dayal Singh Ji war der Heilige, Der die Lehren des Sant Mat neu belebte (Anm. d. Redaktion, 2010).

Baba Ji erklärte höflich:

> Diese Persönlichkeit ist in diese Welt gekommen, speziell für eine sehr hohe Lebensweise, und nach vier Tagen wird Sie zu mir kommen.

Hazur Maharaij kam zu Babaj in Begleitung eines Mr. Sukh Dyal. Nach vier Tagen Satsang nahm Er die Initiation und blieb für zwei Monate nahe bei Baba Jaimal Singh. Nachdem Babaji Kohmarie verließ, verbrachte Hazur Seine meiste Zeit in Meditation und so wie die Liebe zu Seinem Guru zunahm, wurde Sein Herz schwerer durch Traurigkeit, weil Er von Seinem Meister getrennt war. Er nahm jede mögliche Gelegenheit wahr, Babaji zu besuchen, um durch Dessen Anwesenheit unschätzbare Freude zu erfahren.

Baba Jaimal Singh Ji lebte am Rande des Flusses Beas, wo im Jahre 1898 der Grundstein der Dera[2] Baba Jaimal Singh gelegt und eine Satsang-Halle erbaut wurde. Wann immer Er Urlaub hatte, ging Baba Ji[3] auf direktem Wege nach Beas und legte nach Seiner Ankunft all Seine Einkünfte zu Baba Ji's Füßen, von welchen Ihm Baba Ji genug für Seinen Unterhalt gab und Hazur's Frau sandte, was für die Haushaltsführung nötig war. In den ganzen 30 Jahren verbrachte Hazur nur sechs Monate mit Seiner Frau, da Er Seinen

2 Ashram (Anm. d. Redaktion, 2010).

3 Baba Jaimal Singh Ji Maharaj wurde Baba Ji' benannt. Für weitere In formationen über Baba Jaimal Singh siehe auf der Website ‚www.santmat-diewahrheit.de' unter Button ‚Sant Mat / Baba Ji Jaimal Singh' das Buch ‚Ein Großer Heiliger – Baba Ji Jaimal Singh (1838 – 1903) – Sein Leben und Seine Lehren' von Kirpal Singh (Anm. d. Redaktion, 2010).

gesamten Urlaub mit Babji verbrachte und Sein Zuhause nur auf Anweisung Seines Meisters besuchte.

1902 wurde der Grundstein für eine große Satsang-Halle gelegt, und während der Fertigstellung dieses Gebäudes sagte Baba Jaimal Singh Ji zu Bibi Rukko, einer erleuchteten Seele, welche in der Dera lebte:

> Ich werde keinen Satsang halten in dieser Halle.

Sie begann zu weinen, aber wenig später fragte sie:

> Maharaj, wer wird nach Dir den Satsang halten?

Baba Ji sagte:

> Geh in die Halle und sieh selbst!

Und als sie in die leere Halle eintrat, sah sie Baba Sawan Singh Ji, still auf dem Podium sitzend.

Am 29. Dezember 1903 verließ Baba Jaimal Singh Ji Maharaj Seine physische Form, nachdem Er Seine Spirituelle Arbeit an Baba Sawan Singh Ji übergeben hatte. Babaji hatte man sagen gehört, dass nach Ihm eine sehr Hohe Seele kommen und Satsang halten würde, und dass die Dera von der Menschheit überfließen würde. Bis dahin waren nur ungefähr fünf- bis siebenhundert Menschen um Beas herum und im Distrikt Seine Schüler geworden.

Wie auch immer, Hazur verließ Seine Arbeit nicht sofort, aber nach Seinem Ruhestand lebte Er 1911 in der Dera, um Seine gesamte Zeit Seiner Spirituellen Arbeit zu widmen. Jeder beachtete den Wandel, der sich in der Dera während Seines Wohnsitzes dort vollzog, als sie sich während der Jahre von nur ein oder zwei Häusern zu einer kleinen Stadt vergrößerte. Eine riesige T-förmige Satsanghalle wurde errichtet, welche in beiden Richtungen 120 Fuß misst, jede in der Breite von 40 Fuß. Wer immer die Wahrheit wollte, kam zu Ihm und erhielt den unbezahlbaren Segen, gleichgültig, welcher Religion sie angehörten. Alle wurden in den Reichtum der Spiritualität eingetaucht.

Jemand mag sich fragen, welche Lektion einer lernen kann aus dem Leben von Baba Sawan Singh Ji. Ohne zu zögern können folgende Beobachtungen als Nahrung zum Studium und als Beispiel für die Menschheit hochgehalten werden.

Keuschheit:

In Sri Hazur Maharaj's Leben finden wir die hohe Tugend von *brahmcharya* oder Keuschheit. Er wurde im Alter von elf oder zwölf verheiratet, aber dem Brauche üblich, kehrte das Mädchen nach der Zeremonie zum Hause ihrer Eltern zurück, ohne ihren Ehemann je gesehen zu haben. Die letztliche Zeremonie wird normalerweise nach acht oder zehn Jahren, wenn das Mädchen die Reife erlangt hat, abgehalten, so wurden, nachdem neun Jahre vergangen waren, die Vorbereitungen getroffen, doch bedauerlicherweise starb das Mädchen zwanzig Tage vor dem festgelegten Datum. Hazur war zwanzig Jahre alt zu dieser Zeit, und die zweite Heirat wurde ar-

rangiert, als er fünfundzwanzig Jahre alt war. Dann, während der dreißig Jahre ihrer Ehe, lebte Er nur insgesamt sechs Monate mit Seiner Frau. Der Name Seiner Frau war Krishna Vanti Ji und sie hatten zwei Söhne, Bachint Singh und Harbans Singh.

Hazur pflegte zu sagen:

> *Nach meinem eigenen Wunsch lebte ich ein keusches Leben, viele Jahre, bevor Baba Ji diese Welt verließ.*

Ein eifriger Student der Literatur:

Hazur las begeistert Sein ganzes Leben lang, und studierte sorgfältig, was auch immer Er an heiligen Büchern bekommen konnte. In Seiner riesigen Bibliothek von heiligen Büchern, ausgesucht aus vielen Quellen, hatten mehr als tausend Seine handschriftlichen Notizen in den Seiten. Es gibt gewisse Bücher, die normalerweise für die Öffentlichkeit nicht erhältlich sind, aber Baba Sawan Singh hat viele von diesen für die eigene Bibliothek abgeschrieben.

Niemals eitel:

Hazur war immer mit etwas beschäftigt – entweder mit Satsang, Meditation oder heilige Bücher lesend. Seine Aktivität begann früh am Morgen und setzte sich bis tief in die Nacht fort.

Nun ein paar Worte zu den Kriterien eines Wahren Meisters, obwohl ehrlich gesagt nur ein Mahatma einen Mahatma erkennen kann. Wie auch immer, für den scharfsinnigen Beobachter gibt es

Kennzeichen. Die äußere Form eines Mahatmas übt eine gewisse Anziehungskraft auf das Herz aus. Sie sind nicht wie Flickschuster, welche nur um das Leder oder die Haut besorgt sind, denn ihre Aufmerksamkeit ist immer auf die Seele gerichtet. Sie sind Gottes Boten – Hazur pflegte zu sagen:

> *Wir sind nicht hierher gekommen, um Religionen zu gründen, so sollte jeder in der Religion verbleiben, welcher er schon angehört. Die Verbindung zwischen dir und mir ist durch die Seele. Erhalte die Verbindung mit dem Heiligen Naam.*

Mahatmas leben immer von ihrem eigenen Einkommen und nicht von den Gaben anderer. Kabir Sahib, Guru Nanak Sahib, Maulana Rumi Sahib und andere, Sie alle verdienten ihren eigenen Unterhalt.

> *Verdiene und gebe mit deinen eigenen Händen anderen.*
> *O Nanak, nur wer danach lebt, kennt den Wahren Pfad.*

Sie sind nur von Gott abhängig. Hazur hatte ebenfalls dieses Merkmal, da Er von Seiner eigenen Pension lebte und einen freien Dienst für die anderen verrichtete. Seine Liebe und Freundlichkeit wurde allen Seelen gewährt, und mit freudigem Enthusiasmus verbrachte Er bis zu achtzehn Stunden am Tag in selbstlosem Dienst. Sein Leben hindurch, es reichte 90 Jahre, kümmerte sich Hazur wenig um Ruhe und als Er Seine Spirituelle Mission begann, widmete Er Seine gesamte Zeit, um die Seelen zu erwecken. Er lehrte die auf-

richtigen Sucher in der Welt zu leben und gleichzeitig in ihrer Meditation voranzukommen.

Mahatmas ermutigen die Menschen niemals hin zur äußeren Verehrung, aber erklären, dass der Wahre Tempel Gottes im Menschen liegt.

Auch Emerson sagte:

> *Klopfe Innen an.*

Indem er meinte, man sollte Innen nach Gott suchen.

Bulley Shah sagte:

> *Wenn du den Inneren Pfad suchst, nur dann kann das Geheimnis des Gottmenschen erkannt werden.*

Erhebe dich über das Gemüt und die Sinne und lerne während des Lebens das Geheimnis des Todes. Lerne dieses Mysterium, wende die Aufmerksamkeit von der physischen Form, und gelange dorthin, wo der Satguru wartet, mit Erbarmen und Liebe in beiden Händen. Wer immer Gott erkannt hat, hat dies im Tempel des menschlichen Körpers, und wer immer sich danach sehnt, Gott zu erkennen, wird dasselbe zu tun haben. Dies ist das dritte Merkmal, um einen Wahren Meister zu beurteilen, und Hazur Maharaj lehrte immer diese Methode der Inneren Einkehr.

Er teilte den Suchern wiederholt mit, dass Erlösung nur durch das Heilige Wort oder Naam erlangt werden kann, und das Naam die höchste Form der *Sadhans* – hingebungsvolle Übungen – sein würde. Die Hindus nennen Es *Nad*, *Udgit* und *Sruti.* Die Moslems nennen Es *Naqmai-i-Asmani*, *Kalam-i-Illahi* oder *Kalma.* Die Christen nennen Es das Wort. Der Herr Selbst manifestiert Sich in die Schöpfung hinein durch die Form des Shabd oder dem Wort, wenn die Seele also die Verbindung mit dem Heiligen Wort erhält, kann sie dadurch zurück zu Gott gelangen.

> *Wenn ihr Shabd erhaltet, habt ihr einen Kontakt mit Gott erhalten. Durch diesen Dienst ist alles erreicht.*

> *Die Verbindung mit Naam ist die wahre Hingabe. Es gibt keine wahre Verehrung ohne das Heilige Naam. Die ganze Welt ist in einer Täuschung.*

Die Heiligen mischen sich niemals in äußere Formen oder Rituale ein, aber geben hervorragende Hinweise, um die besten Resultate zu erzielen.

Hazur würde Seinen Anhängern sagen:

> *Das Wort ist in euch – seid nur diesem ergeben und nichts anderem.*

Jene, die Gott im Äußeren suchen, verbleiben im Inneren leer.

Der, welcher sich selbst vergisst durch die neun Öffnungen (der Sinne), wird niemals den unschätzbaren Schatz finden, welcher in ihm liegt.

Ich habe dir zuvor kurz vier Kriterien genannt, um einen Wahren Meister zu beurteilen, und all diese konnten bei Hazur gesehen werden. Es gibt auch äußere Kennzeichen. Das Auge eines Mahatma ist tief blickend wie das eines Löwen, die Stirn ist hoch, Seine Art zu schreiten ist voll sanfter Würde. Hazur hatte all diese Merkmale. Die Meister haben das Lotuszeichen an Ihren Füßen. Es ist geschrieben worden, dass Lord Krishna und Guru Amar Das dieses Zeichen trugen und so tat es auch Hazur.

Hafiz Sahib sagte:

Wenn der Meister von meinem Herz Besitz ergreift, dann will ich (im Austausch) mein Vertrauen geben, meine Welt, meine Heimat hier und danach, einfach, um das graue Mal in Seinem Gesicht zu sehen.

Hazur Maharaj hatte ein wunderschönes graues Mal in Seinem Gesicht.

Das Leben dieser Großen Persönlichkeiten kann nicht voll und ganz verstanden werden durch den gewöhnlichen Menschen. Sie sind nicht einfach Mensch allein, sondern manifestierter Gott im Menschen, und nur jene, denen das seltene Geheimnis eröffnet wurde, können wissen, was dies bedeutet. Die meisten anderen Menschen denken über Sie als wären Sie Atheisten.

Über genau dieses Thema bemerkte Kushro Sahib einst:

> *Die Menschen sagen, dass Kushro der Verehrer eines menschlichen Wesens sei, und ich sage: ‚Ja, ich tue es', und ich schere mich nicht um die Welt und ihre Meinungen.*

Wahre Sucher werden ihr Gemüt und ihren Körper hingeben für das Privileg der Gemeinschaft mit einem Wahren Mahatma.

Viele scheinbar wundersame Dinge können um einen Wahren Meister herum geschehen. Ich sah viele erstaunliche Ereignisse durch das Beisammensein mit Hazur Maharaji Ji, von welchen ich euch zwei erzähle.

In der Heiligen Bibel ist geschrieben, dass Jesus Christus den Blinden das Augenlicht wiedergab. Anfang der Dreißiger verlor eine Frau in Rawalpindi ihr Augenlicht, und nachdem man die besten Spezialisten konsultierte, fand man heraus, dass die optischen Nerven verkümmert waren, und dass es keine Hoffnung gab, das Sehvermögen wiederzuerlangen. Sie konnte nichts sehen, obwohl äußerlich kein Unterschied erkennbar war. Im Innern jedoch erfreute sie sich fortwährend des Darshans von Baba Sawan Singh Ji und war deswegen gar nicht bestürzt.

Zwei Tage der Blindheit vergingen, und am dritten Tage saß ich bei ihr und ihrem Gatten, als sie sagte:

> Der Meister und ein anderer Mann besprechen etwas. Der Gentleman fleht Hazur an und sagt: *Hazur, hab*

> *Mitleid – bitte gib ihr das Sehvermögen wieder*. Jetzt sagt Hazur: *In Ordnung, in Ordnung.*

Der Ehemann dieser Frau saß mit geschlossenen Augen. Ganz plötzlich sah er ein strahlendes Licht, und exakt in diesem Moment, stand die Dame, welche auf dem Bett lag, auf und rannte durch das Zimmer, sagte:

> Ich kann sehen, ich kann sehen.

Auf eine dem Anschein nach magische Weise ist ihr Sehvermögen wieder hergestellt worden.[4]

Es gibt auch eine Darstellung in der Bibel, wo Jesus 5000 Menschen mit Nahrung versorgte, mit einem kleinen Brot in einem Korb, jeder von ihnen wurde ausreichend versorgt und zufrieden gestellt. Hazur pflegte Seine Geburtsstadt von Zeit zu Zeit zu besuchen, gewöhnlich in Begleitung von Hunderten Seiner Anhänger und es wurde jedes Mal eine freie Küche für sie eingerichtet.

Während eines Besuches war auch eine große Gruppe von Akali Sikhs da, welche in der Nähe aufgrund einer speziellen Festlichkeit campierte. Diese Akalis waren gegen Baba Sawan Singhs Lehre, weswegen sie planten, Schande über Ihn zu bringen, indem sie zu Seiner

4 Weitere Darlegung dieser Geschichte: Siehe hierzu ‚Mit einem großen Meister in Indien' von Dr. Julian Johnson, (Beas, 1953), S. 26. Die Dame selbstverständlich, wie Dr. Johnson es hervorhob, war Bibi Hardevi (Tai Ji – die Ehefrau von Raja Ram); und Bibi Hardevi hat seitdem bestätigt, dass der Gentleman, Der für sie Fürsprache einlegte, Kirpal Singh Selbst war (Anm. d. Redaktion, 2010).

freien Küche gingen, nachdem das Essen beendet und die Küche geschlossen war. Fast dreihundert von ihnen setzten sich außerhalb der Küchentüre hin und verlangten, dass ihnen sofort Essen gereicht werden solle. Jemand erzählte mir, was geschehen war und ich eilte zu der Küche, um festzustellen, dass nur noch ein halb gefüllter Brotkorb vorhanden war. Ich rief den Koch und bat ihn, das Feuer zu zünden und mehr Brot zu machen, jedoch die dreihundert Menschen außerhalb fingen an, nach Essen zu brüllen.

Gerade da trat Hazur in die Küche und sagte:

> Kirpal Singh, warum gibst du ihnen kein Essen?

Ich antwortete:

> Hazur, es ist nur noch ein halb gefüllter Brotkorb vorhanden, wie kann ich damit dreihundert Leute versorgen? Wir müssen mehr machen.

Baba Sawan Singh lächelte und sagte:

> Fürchte nichts, jedoch bedecke den Korb mit einem Tuch und fahre dann fort, das Brot zu reichen.

Ich tat, wie er es angewiesen hatte, und die dreihundert Menschen aßen und aßen, bis sie nicht mehr essen konnten, und als die Mahlzeit beendet war, da war noch die gleiche Menge an Brot übrig, wie sie zu Anfang vorhanden war.

Es wird sehr oft angenommen, dass Wunder nur erfundene Geschichten aus der Vorstellung heraus sind, jedoch, sehr wenige Menschen wissen, was ein Wunder wirklich ist. Das Wort bedeutet sinngemäß: *Dinge, die Erstaunen hervorrufen*. Coleridge sagt, dass die Tatsache, dass Christus Wunder zeigte, eine Bestätigung war, dass Er die Anweisungen Seines Vaters ausführte. Locke sagt, dass Wunder so etwas wie eine Bürgschaft von Gott sind, welche die Heiligen und Avatare mit sich in die Welt bringen. Der gewöhnliche Mensch weiß nicht, wie solche Ereignisse vollbracht werden, und nennt sie ‚Wunder', was eigentlich seine Unkenntnis gegenüber den realen Tatsachen zeigt.

In der Patanjali Sutra von Maharishi Patanjali, in der dritten Strophe, Vers 5 – 51 steht geschrieben, dass weltliche Dinge zu erschaffen, wie die Kranken zu heilen, unfruchtbare Frauen fruchtbar zu machen, wertvolle Edelsteine herzustellen etc., riddhis und siddhis genannt werden, und die Ausführung solcher Dinge den Weg zur Vollendung versperrt; es ist kein Beweis für die Vollkommenheit. Für den, welcher in den *Samadhi* geht – den Zustand, bei dem der Körper willentlich verlassen wird –, sind solche Dinge wie gepflückte Blumen, die vor und nach ihm auf dem Pfad gestreut sind; ein wahrer Pilger auf der Suche nach Gott wird niemals innehalten, um sie aufzulesen.

Sogenannte Wunder sind bloßes Kinderspiel, welches getan werden kann, indem das Gemüt auf einen bestimmten Punkt gerichtet wird. Alle Vollkommenen Meister haben diese Kräfte unter Kontrolle, aber wirken nicht durch sie. In Peshawar, vor einigen Jahren, kam ein Hypnotiseur in das Edward Mission College, und um zu

zeigen was er konnte, hypnotisierte er einen Jungen und bat jedermann den Jungen in irgendeiner Sprache zu befragen. Der Junge beantwortete alle Fragen richtig, erwiderte sogar die Fragen eines Lateinprofessors.

Als Madam Blavatsky Lahore besuchte, hatte sie eine Auseinandersetzung mit einer Anzahl von Leuten, und ein Professor rief aus:

> Madame, alles was Sie sagen ist Geschwätz und genau so möglich, wie Blumen von der Decke fallen.

Madame Blavatsky antwortete:

> Professor, denken Sie, das ist wirklich unmöglich?

Mit einmal fiel ein Blumenregen von der Decke und bedeckte den Tisch. Madame Blavatsky wendete sich zum Professor und sagte:

> Diese Dinge stehen im Einklang mit den Gesetzen der Natur, wir sind jedoch nicht mit ihnen vertraut.

Maulana Rumi war Lehrer und traf Seinen Meister Shamas-i-Tabrez das erste Mal, als Er einer Anzahl Schülern Unterricht erteilte. Hazrat Shamas-i-Tabrez näherte sich und fragte:

> Was ist das?

Maulana Rumi antwortete:

> Das ist das Wissen, von dem du nichts verstehst.

Shamas-i-Tabrez blieb still, aber als die Jungen in der Pause verschwanden, nahm Er all die Bücher und Schiefertafeln und warf sie in den nahe gelegenen Teich.

Als Maulana Rumi mit den Jungen zurückkehrte, wollten sie wissen, wo ihre Bücher wären. Shamas-i-Tabrez nahm sie zum Teich mit und holte ein Buch nach dem anderen heraus – aber erstaunlich, sie waren alle trocken!

Maulana Rumi, Seine Augen waren vor Überraschung weit geöffnet, sagte:

> Was ist das?

Shamas-i-Tabrez antwortete,

> Das ist das Wissen, von dem du nichts verstehst.

Wie wohl sehr bekannt ist, wurde Maulana Rumi später der Schüler von Shamas-i-Tabrez und übertraf ihn möglicherweise in Seiner Meisterschaft. Was ich über dieses Thema ausdrücken möchte, ist, dass wundervolle Ereignisse lediglich die Früchte konzentrierter Aufmerksamkeit sind, und dass Wirkliche Meister ihnen keine Bedeutung zumessen, weil Sie weit über dieses Stadium hinausgelangt sind.

Hafiz Sahib sagte:

> *Erwähne mir keine Wunder, da ich dieses Stadium überschritten habe und dort bin, wo solche Dinge nicht notwendig sind.*

Vollkommene Meister wirken niemals durch die niederen Kräfte, und Sie verbieten wahren Suchern, es so zu tun, weil sie ein Hindernis auf dem Weg zu Gott sind. Wie auch immer, durch die Meditation wird sie der Studierende automatisch erhalten, es ist jedoch verboten, sie zu benutzen. Auch wenn die Meister sie für eine gewissen Zweck verwenden, werden Sie dir sagen, dass es das größte ‚Wunder' sei, wenn sie die Seele über Gemüt und Sinne erheben, und dadurch den Knoten lösen, welcher sie an das Rad der Geburten und Tode bindet. Der Fortschritt, den Mahatmas in Tausenden von Jahren zu erreichen gewohnt waren, wird heute durch die Gnade von Hazur Baba Sawan Singh Ji Maharaj in Monaten erreicht. Große Meister verwenden die meiste wundersame Kraft, um das Heilige Naam in anderen zu manifestieren – was ist mehr an Wunder zu verlangen als dies?

Redaktioneller Anhang II

Die Spirituelle Revolution erklärt

aus ‚The Spiritual Revolution Explained',
Sat Sandesh, April 1973, S. 27

Er liebte alle, sogar Atheisten. Einst, als Er in Murree Hills stationiert war, kam ein Atheist, der an Tuberkulose litt und angewiesen wurde, sich vorübergehend in den Bergen bei seinen Doktoren aufzuhalten, nach Murree Hills. Er klopfte an jede Tür für Unterkunft, fand sie jedoch alle verschlossen; niemand war willens, ihn einzulassen. Erstens wegen der hoch ansteckenden Krankheit, unter welcher er litt, und auch, weil er nicht an Gott glaubte. Er kam zum Wohnsitz von Hazur Maharaj Ji, Der zu dieser Zeit dienstlich unterwegs war. Er fragte den Haushälter nach Unterkunft und wurde abgelehnt. Es kam so, dass Hazur Maharaj Ji gerade nach Hause zurückkehrte und sah, wie dieser Mann von seinem Haus abgewiesen wurde. Er fragte den Haushälter nach dem Grund und Ihm wurde gesagt, dass es ein Tuberkulosepatient gewesen wäre, der nach Unterkunft fragte, jedoch niemand willens war, ihn einzulassen.

Und was sagtest du?

fragte Hazur.

Ich wies ihn auch zurück, weil er ein Atheist war,

sagte der Haushälter.

Hazur Maharaj sagte ihm:

> Schau her, dieser Mann mag nicht wissen, dass Gott ihm innewohnt, aber wir wissen es, oder nicht? Bitte gib ihm eine Unterkunft.

Redaktioneller Anhang III

Am gleichen Tag, als ich am Abend bei Ihm war, sagte Hazur:[1]

> Kirpal Singh! Ich habe die Hälfte deiner Arbeit getan und gab Naam an über 1½ lakh Personen, und das Übrige musst du vollenden.

****

Sawan, Deinen Naam-Kelch gabst Du uns allen. Die Berauschung war unser. Vergessen wurde Dein Simran von einigen. Der Simran der Welt nahm anstelle dessen Platz. Es dauerte zu lang.

Nun, Kirpal kam, um uns alle zu retten. Jede Stunde, jede Minute schien eine Ewigkeit zu dauern. Die Regeln müssen befolgt werden, weil Du Kirpal, der einzige Bestimmer bist.

Trennung kam durch Maya, die Spielerin Kals. Die Würfel sind das Spiel, die Regel ist zu gewinnen oder zu verlieren. In beiden Fällen könnte die Seele die Gewinnerin sein.

1 Vgl. S. 30. 1 ½ lakh = 150 000.

Die Seele kann nicht gewinnen gegen Kal, nur ihn überwinden durch die Beständigkeit von Shabd-Dhun! Wenn die Seele gewinnt, ist Kirpal ihr. Wenn die Seele verliert, gehört sie Kirpal! In beiden Fällen ist die Seele die Gewinnerin.

Lasst Kirpal die Regeln bestimmen! Dieses Yuga ist einzigartig. Es wird kein Vergleichbares geben!

14 kamen, 70 halfen; 500 000 könnten es vollbringen, doch keiner schaffte es. Du Kirpal bist der Einzige, wirst der Einzige sein und keiner ist Dir gleich, da Kirpal der Eine und Einzige ist!

Bhai Jamal[2]

2 Literarisches Pseudonym.

Veranschaulichung:

Maya oder Adhya, die Tochter des Sat Purush, Gefährtin von Kal. Siehe hierzu Anurag Sagar von Kabir Sahib. 14 Heilige sollen im Kali Yuga kommen, von Nanak Sahib bis Sawan Singh, 70 Bhagats (Verehrer / Liebende Gottes) wird es im Kali Yuga geben. 500 000 Seelen, die Naam erhielten, 150 000 davon durch Hazur Sawan Singh, Er half Kirpals Mission. 150 000 wurden von Kirpal Singh direkt initiiert und 200 000 sollen es sein nach Kirpal Singhs Weggang und mehr ist möglich!

Kirpal sagte: ‚Ich wünsche, ihr würdet alle meine Botschafter sein.' Für weitere Erklärungen siehe nochmals Anurag Sagar.

Redaktioneller Anhang IV

Kirpal Singh machte auf der *Unity of Man Konferenz* 1974 folgende Aussage:

> *Was ich euch sage, ist also nichts Neues. Ich möchte euch alle bitten, alles, was ihr hier gehört habt, überall dort, wohin ihr kommt, zu verbreiten. Ruft es von den Dächern, damit Glück und Friede auf die Erde kommt. Ich bete zu Gott und betet ihr mit mir, dass Er uns Seine besondere Gnade gibt und Vorkehrungen für uns trifft, eine Erst-hand-Erfahrung der Wirklichkeit zu erhalten. Das Ideal, das vor uns steht, ist:*
>
> *Wir sind alle Eins!*

Kirpal Singh während der ‚Unity of Man' Konferenz – Neu Delhi 1974

Des Weiteren betonte Kirpal Singh im letzten Rundbrief an Seine Schüler vom 15. Mai 1974 ausdrücklich in Absatz 9:

> *Es ist notwendigerweise klarzustellen, dass die Kampagne der bestehenden Einheit des Menschen oberhalb der Ebene der Religionen ausgetragen werden muss, ohne auf irgendeine Weise die religiösen oder sozialen Gefüge zu beeinträchtigen. Sie muss in der Praxis den Segen und die Unterstützung all jener erhalten, die an das Evangelium der ‚bestehenden Einheit des Menschen' glauben und ihm Stärke geben können, indem sie es in jedes menschliche Herz ihrer Umgebung tragen und die Menschen von der Notwendigkeit überzeugen, es im täglichen Leben zu praktizieren. Sie wird weder mit Ruhani Satsang[1] noch mit irgendeiner anderen vergleichbaren Organisation[2]*

1 Ruhani Satsang war die Spirituelle Plattform, durch welche Kirpal Singh während Seines physischen Aufenthaltes auf Erden nach den Richtlinien und dem ausdrücklichen Wunsch Seines Meisters, Baba Sawan Singh, der breiten Weltbevölkerung die Einheit und die unveränderbare Wahrheit näher brachte.

2 Die verschiedenen weltweit aktiven Organisationen, Gruppen und Vereine, welche geschaffen und im Namen von Kirpal Singh nach Seinem physischen Weggang gegründet und registriert wurden, sind nicht die von Ihm gewollte und beschriebene Kampagne der Unity of Man. Die von Kirpal Singh gewünschte und beabsichtigte menschheitsverändernde Kampagne der Einheit des Menschen, beschrieben im oben auszugsweise wiedergegebenen Rundbrief, hat auch keine organisatorischen oder vereinsmäßigen Strukturen, noch ist diese Kampagne der Einheit des Menschen – der Unity of Man – an eine Schirmherrschaft oder Organisation mit gleichlautendem oder anderem Namen, an einen unvollkommenen Meister oder sonst wen gebunden.

zu tun haben. Die Enthusiasmus aller begeisterten Menschen wird die eigentliche und wirkliche Kraft hinter dieser Kampagne sein.

Kirpal Singh

Zwölf Monate der Trennung

– Gerichtet an Baba Sawan Singh –

Das Bara Maha von Kirpal Singh[1]

I

Mit dem Anbruch von *Chet* wird mein Herz trauriger, es ist so, seit ich meinen Geliebten verlor; ich betete und betete, jedoch ohne Wirkung und all meine Mühen waren vergeblich; der Wunderschöne Eine kehrte nicht um, sondern ging hinfort. Er hörte nicht auf all mein Flehen und meine Überredungen. Wehe dem Tag, als ich Dich liebte, o Geliebter, dem Tag, als sich unsere Augen trafen.

II

Vaisakh ist gekommen und Du bist nicht bei mir. Das Feuer der Trennung ist alles-verzehrend, Liebe hat nur Qual gebracht und keine Fröhlichkeit für mich. Wie ein abgeschiedenes Täubchen in Schmerzen klagt, so tue ich es über mein Los. Ohne Dich ist die

1 Seiner Initiation (1924) folgend, hatte Kirpal Singh eine Vision des Dahinscheidens Seines Meisters – 21 Jahre vor dem tatsächlichen Ereignis. Diese leidvolle Erfahrung inspirierte Ihn zu diesen zwölf Eklogen in Punjabi, welche hier aus dem Englischen ins Deutsche übertragen wurden.

Die Monate in diesen Versen entsprechen dem indischen Kalender. Der Monat Chet, der als erster genannt wird, endet am 12. April – der Monat, in dem Hazur ging.

Heimstätte vereinsamt, und Furcht beschleicht mich im Inneren und Äußeren.

III

Mit *Jeth* ist die Trennung wirklich lang geworden; die Augen werden müde nach Dir zu suchen. Gib mir einen Schimmer der Gnade und segne mein bescheidenes Heim mit Deiner Anwesenheit; oder anders, gib Nachricht, wann Du kommen würdest, Tag und Nacht halte ich Ausschau nach Dir; ohne Dich ist da keiner, der sich meiner annimmt, und ich habe keinen anderen Rückhalt oder Anker.

IV

Mit dem Kommen von *Haar* sieht die Welt trostlos aus, und mein Herz ist zerstört durch Seelenschmerz. Triff mich nur einmal, o Geliebter! Ich habe lange an der Trennung gelitten. Hätte ich gewusst, ich würde so betrogen werden, ich würde mich fern gehalten haben von der Liebe. Du hast mich vereinsamen lassen, o Liebe! Derartig ist das grausame Dekret Gottes.

V

Sawan ist gekommen und die Trennung ist unerträglich. In Qualen, unaufhörlich rufe ich Dich an; ruhelos wie ein Fisch leide ich Tag und Nacht. Mein Leben ist eine Beute der Klagen geworden. Will niemand ein Heilmittel empfehlen? Während ich liege, trostlos auf Deiner Türschwelle, o Geliebter, rufe ich vergeblich nach dem Tode, um mich zu befreien von der Tyrannei der Trennung.

VI

Mit *Bhadon* hält die Vorsehung mich weiterhin in schlimmen Tagen, und ich kann keine Heilung oder Linderung erfahren. All meine Hoffnungen verbleiben unfruchtbar. Mein Schicksal ist grausam, und es hat sich meiner nicht angenommen. In Glückseligkeit lebend ist mein Geliebter von mir genommen worden, und keiner hat für mich eine Linderung gefunden. Ich habe alles erdenklich Mögliche versucht, o Liebe, aber es gibt kein Entkommen von den Ketten des Kummers.

VII

Im *Asuj* lebe ich in Sehnsucht nach Dir, und ich brenne im Feuer der Trennung, um mich zu verfangen in Deiner Liebe. Wofür bist Du gegangen? O mein Geliebter, Du hast einen großen Schwindel bewiesen. Ich bin ruhelos, wie ein halb verbranntes Etwas, verzehrt auf diese Weise durch die Flammen der Trennung. Wer kann die Anweisung Gottes ändern, o Geliebter? Ich bin angeschlagen durch die Feder des Schicksals.

VIII

Im *Katik* verlängere ich meine Tage, wehklagend im Kummer. Keinen habe ich, der sich mir annimmt in dieser Notlage. Als mein Freund in Seine Ewige Heimat gegangen ist, wurde das Leben für mich zu einer großen Last. Ich finde mein Leben in Traurigkeit verleitet und ich bin wie einer, der weder lebendig noch tot ist. Ich wandere umher nach Dir verlangend, Geliebter, und sie behandeln mich wie einen, der verrückt wurde.

IX

Im *Maghar* ist mein Leben in Qual, da mein Geliebter gegangen ist, keinen Hinweis hinterlassend. All meine Hoffnungen sind versenkt worden, ich weiß nicht, wohin ich gehen soll. Ich suche nach jemandem, der mir Seine Anschrift geben kann. Du hast mich zurückgelassen als Krüppel, eine Beute für alle Qualen. Ich hätte mir kaum träumen lassen, dass ich ein armes Wesen wie dieses sein würde. Kümmere dich augenblicklich um meinen Zustand, o Geliebter, da mein Leben jetzt über dem Abgrund schwebt.

X

Poh hat seine eigenen Missgeschicke gebracht. In tiefer Traurigkeit weine ich durch die Trennung. Wer immer sein Alles verloren hat, der beweint seinen Verlust fortwährend. Jene, welche die ganze Zeit hinweg weinen, wandern rastlos durch die Welt. O mein Herr, wehmütig warte ich auf Dich, und, mit meinen leidenden Gefährten sitzend, schaue ich nach Dir.

XI

In *Magh* erwarte ich Dich schmerzerfüllt, o Geliebter! Zerbrochen, habe ich alle Hoffnung verloren, Dich zu treffen. Tag und Nacht sehne ich mich, Dich zu sehen. Warum rufst Du mich nicht zu Dir? In totaler Verzweiflung bete ich für den Tod. Sogar durch diese Foltern sehe ich den Tod nirgendwo. Mit wem kann ich teilen, was ich erleide, o meine Liebe, jetzt, da Du nicht länger mit mir bist?

XII

Phagan hat mich ausbluten lassen und da ist keine Hoffnung für mich zu überleben. Noch immer verweile ich bei Dir – O komme sofort, da es scheint, dass jetzt das Leben vom Körper beraubt wird. Wenn der Engel des Todes kommt und seinen Tribut fordert, würde er nicht einen Augenblick Aufschub gewähren! Wenn ich sterbe, lass mich Dich erblicken, nur einmal, Geliebter, lass mich Dein leuchtendes Antlitz sehen, ob ich es verdiene oder nicht.

Naam ist erhältlich für all diejenigen, die wahrlich Gott erreichen wollen. Durch die Gnade des einen Gottes und den durch unseren Meister Kirpal Singh wirkenden Gott wird die Iniitiation in den Sant Mat, den Surat Shabd Yoga, auch heute noch als freies Geschenk gegeben.

Also, wer immer an das Evangelium der bestehenden Einheit des Menschen glaubt, möge um die Initiation bitten!

Englischsprachige Originalausgabe 1949

Erste Auflage 2000
Zweite Auflage 2006
Vierte Auflage 2010
Fünfte Auflage 2013

Layout und Satz: Kirpal Singh Sangat Leipzig
Gedruckt in Leipzig für den Dienst an der Menschheit

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.santmat-diewahrheit.de

Nachdruck erlaubt